

# Ichizoku

Von Milki

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: 1.</b>	.....	2
<b>Kapitel 2: 2.</b>	.....	5
<b>Kapitel 3: 3.</b>	.....	7
<b>Kapitel 4: 4.</b>	.....	11
<b>Kapitel 5: 5.</b>	.....	15
<b>Kapitel 6: 6.</b>	.....	19
<b>Kapitel 7: 7.</b>	.....	22
<b>Kapitel 8: 8.</b>	.....	26
<b>Kapitel 9: 9.</b>	.....	30
<b>Kapitel 10: 10.</b>	.....	33
<b>Kapitel 11: 11.</b>	.....	36
<b>Kapitel 12: 12.</b>	.....	39
<b>Kapitel 13: 13.</b>	.....	42
<b>Kapitel 14: 14.</b>	.....	45
<b>Kapitel 15: 15.</b>	.....	48
<b>Kapitel 16: 16.</b>	.....	51
<b>Kapitel 17: 17.</b>	.....	55
<b>Epilog: Leseprobe zu "Tsugi no sedai"</b>	.....	56

## Kapitel 1: 1.

„Hinata, deine erster Einsatz als Anbu! Mach denen Job gut“, lächelt Tsunade sie an und Hinata nickte. Sie sah zu Ino, die aufgeregt neben ihr stand. „Die Gen-Nin könnten in ernster Gefahr sein“, sagte Tsunade nun ernst und Shikamaru nickte. „Shikamaru, du leitest die Mission. Bringt die Gen-Nin nach Hause“, sagte Tsunade und die Gruppe junger Anbu nickte. Shikamaru nickte der Gruppe zu und sie folgte ihm hinaus. Ino grinste Hinata an. „Es ist toll das du dabei bist, ich konnte Weibliche Unterstützung echt gebrauchen“, sie lachte und stupste die Hyuga leicht in die Seite. „Wir treffen uns in einer halben Stunde am Stadttor“, beschloss Shikamaru und Choji nickte. Shikamaru legte die Hände an den Hinterkopf und schlendert mit Choji davon. „Ich hatte ja gedacht Tsunade schickt uns wieder Neji mit“, sagte Ino und sah zu Hinata. „Mein Team ist wenn es um das Aufspüren geht am erfolgreichsten“, sagte sie unsicher und sah zu Ino. „Ja, du mit dem Byakugan und Kiba mit dem Geruchssinn ist schon ein starkes Team. Ich bin froh das du uns hilfst“, Ino lächelte sie aufmunternd an.

Fast geräuschlos sauste die Anbus durch die Wälder. Hinata hatte ihr Byakugan hinter der Tiermaske aktiviert und sie hob die Hand, als sie die Gen-Nin erblickte. Sie blieb auf einem der Äste stehen. Shikamaru blieb neben ihr stehen und sah auf die Lichtung unter ihnen. Er sah zu Hinata, die einen Moment still da stand. Mitten auf der Lichtung saßen die Gen-nin, verängstigt, müde und verletzt. Konohamaru war angespannt und sah sich in den Wäldern um, er hatte das Anbu Team noch nicht entdeckt. Hinata beobachtete die Wälder um sie herum und nickte dann Shikamaru zu. Geräuschlos landet er vor Konohamaru, der erst in Kampfpose ging sah nun den Nara erleichtert an. Er erkannte ihn, trotz der Maske. „Euer Status“, sagte Shikamaru und sah sich auf der Lichtung um. Hinata und auch der Rest des Teams landete um die Gen-Nin herum. „Wir sind angegriffen worden, Moegi wurde schwer am Arm verletzt und Udon ist bewusstlos“, er schien etwas panisch und Shikamaru nickte. Ino nahm ihre Maske ab und stürzte sich zu nächst auf Udon, versorgte die Kopfwunde und das gebrochen Bein während Choji und Shikamaru weiter die Umgebung beobachteten. Shikamaru sah zu Hinata, die weiterhin ihr Byakugan aktiviert hatte und die gesamte Umgebung im Blick hatte. Sie nickt ihm zu und er kniete sich zu Konohamaru. „Du hast gut Arbeit geleistet, Konohamaru“, sagte er und nahm seine Maske ab. „Du hast dein Team beschützt aber jetzt sind wir hier bringen euch Heim“, Konohamaru nickte und ließ sich erschöpft auf den Hintern fallen. Shikamaru lächelte kurz und richtete sich dann auf. Er zog die Maske wieder ins Gesicht bevor er zu Ino sah. „Moegi’s Arm muss nur noch still gelegt werden, dann ist sie abreise fertig und Udon werden wir tragen müssen“, sie sah Shikamaru kurz an bevor sie wieder zu Udon sah. „Choji, du nimmst ihn“, sagte Shikamaru und Choji, der mit dem Rück zur Gruppe stand nickte ihm über der Schulter zu. „Shikamaru“, schrie Hinata plötzlich und stürmte auf ihn zu. Dieser dreht sich, zog ein Kunai. Wäre jedoch zu langsam gewesen. Wenige Zentimeter vor seiner Nase blieb das Kunai stehen, gehalten von Hinatas Hand. „Verdammt“, knurrte sie und Blut tropft auf das Gras. Sie zog das Kunai aus ihre Handfläche und schmiss es dem Absender zurück, der darauf hin vom Baum viel. Shikamaru starrte sie an während sie sich die verletzte Hand an die Brust drückte. „Wir müssen hier weg“, sagte sie und aktiviert wiederum ihr Byakugan. „Sie kommen“, fügte sie hinzu und sah zu den drei Gen-Nin. „Choji schnell“, sagte Shikamaru und zeigt auf die Kids während er sich ein Stück

seines Shirt abriss und Hinatas Hand nahm. Verwirrt sah sie ihn an. "Wir haben keine Zeit das Ino es heilt", erklärte er knapp und wickelt das Stückstoff um ihre Hand. Sie nickte und als Choji Udon in einer seiner riesigen Hände verstaubt hatte rannten sie los. Ino hatte schützend einen Arm um Moegi gelegt während Shikamaru Konohamaru vor sich her schob. „Schnell“, rief Shikamaru und noch bevor die feindlichen Ninja die Lichtung erreichten war das Team verschwunden.

„Tsunade, du hättest es sehen müssen!“, rief Konohamaru und beugte sie begeistert über den Tisch. Er hatte mehre Pflaster im Gesicht und den Unterarmen. „Hinata fing das Kunai einfach mit der Handfläche ab und das kurz vor Shikamarus Gesicht“, rief er begeistert und sah zu Hinata. Ino hielt ihre verletzte Hand in ihren grün leuchtend und heilte die Wunde. Tsunade zog eine Braue hoch und sah zu der Hyuga. „Nein, Konohamaru. Es war dumm und gefährlich“, sagte Hinata und Shikamaru sah zu ihr. Hinata stellte sich vor Konohamaru als Ino ihr Hand wieder frei gab. „Im schlimmsten Fall wäre Shikamaru drauf gegangen und ich hätte meine Hand verloren“, sagte sie um deutlich zu machen das es eine saubere Aktion war. „Ich hätte den Angreifer früher entdecken müssen, ich hätte das Kunai mit einer Waffe abwehren müssen und nicht mit der Handfläche“, Konohamaru stellte sich gerade hin und sah verwirrt zu ihr. „Ich hab mich in verletzt und das absichtlich“, sagte Hinata nachdrücklich und Konohamaru nickt zum Zeichen, dass er die Lektion verstanden hatte. „Aber trotzdem hast du Shikamaru gerettet“, grinste er dann und hob den Daumen. Ino verdreht lachend die Augen während Hinata leicht seufzte. „Ihr habt einen guten Job gemacht, Udon und auch Moegi kommen wieder auf die Beine“, sagte Tsunade und schien zufrieden mit ihrer Arbeit. Das Anbu Team verbeugte sich und ließ Tsunade mit Konohamaru allein. „Klasse“, sagte Ino und umarmte kurz Hinata, die sie überrascht an sah. „Ich muss jetzt zu meinem Dienst im Krankenhaus, aber super Job Hinata“, rief sie, noch bevor sie los lief. „Erfolgreiche erste Mission“, sagte Choji und schlendert davon. „Es war wirklich dumm das Kunai so abzufangen“, kam es von Shikamaru und sie nickt. Ihr blick ging auf sein zerrissen Shirt und dann zu ihrer nun wieder gesunden Hand. „Es kommt nicht mehr vor“, sagte sie leise und sah kurz zu ihm bevor sie sich in gang setzte. „Danke“, überrascht bleib sie stehen und sah zu dem Nara. „Wie du gesagt hast ohne dich wäre ich jetzt drauf gegangen“, sagte er und grinste sie leicht an. Sie wurde etwas rot um die Nase und nickte leicht. „Ich hab auf mein Team aufgepasst“, sagte sie leise. Er nickte und legte die Hände an den Hinterkopf. „Ich weiß ja nicht wie es dir geht aber ich habe richtig Hunger“, sagte er und sie zog kurz die Augenbrauen zusammen. „Es ist ein schwacher Dank wenn man bedenkt das du mein Leben gerettet hast aber komm ich lad dich ein“, er lächelte leicht und bog die Straße ein zu Ichirakus. Sie sah ihm verwirrt nach, sie trugen doch noch ihre Uniformen als Anbu. „Oder hast du keinen Hunger?“, er dreht sich zu ihr blieb aber nicht stehen und lief so rückwärts weiter. Sie sah ihn an, der schwarze Pulli der zerrissen war und die Maske am Gürtel. „Doch“, sagte sie leise und lief ihm dann nach. Er sah gut aus in der grauen Weste und sie wurde etwas rot bei diesem Gedanken. „Wo ist eigentlich Neji?“, fragte er und sah sie fragend an. „Zu Hause?“, fragend sah sie ihn an, als sollte sie immer genau wissen, wo sich ihr Cousin herumtreibt. „Ich dachte, er sei auf Mission“, sagte er und hielt ihr die Vorhänge zur Seite. Sie trat in den kleinen Imbiss ein und sah ihn fragend an. „Nein, so viel ich weiß hilft er Iruka bei einigen Schülern die Problem mit ihren Kekkei Genkai“, erklärte sie während er sich an den Tresen setzte. Er zog die brauen zusammen und sie lächelte. „Du fragst dich, warum Tsunade mich mit geschickt hat“, sagte sie und nahm neben ihm platz. „Ja, aber nicht aufgrund deiner mangelnden Erfahrung als

Anbu“, sagte er direkt als er bemerkt da sie etwas getroffen war. „Sondern?“, fragte sie und sah ihn verwirrt an. „Er ist mein bester Freund, ich hab mich einfach gewundert“, sagte er und grinste etwas verlegen. Hinata lächelte leicht. „Ich hab nie an deinen Kräften gezweifelt, es war halt nur deine erste Mission“, sagte Shikamaru und sah sie noch mal ernst an. Irgendwie wollte er das klar stellen. „Und die hast du sehr gut gemacht“, lobt er sie und sie lächelte ihn leicht schüchtern an. „Danke“, sagte sie. „Ich hab zu danken und deshalb“, er reicht ihr die Karte und lächelte. „Hinata, Shikamaru“, rief Sakura begeistert als sie mit Naruto Ichirakus betraten. „Ich hab schon gehört, du bist eine Heldin“, rief Naruto aus und schlug dem Nara auf den Rücken. Hinata wurde etwas rot „So würde ich es nun nicht ausdrücken“, kam es von Hinata und Sakura lacht auf. „Dafür will nun Moegi so werden wie du und Konohamaru prallt über deine Heldentat“, Hinata schüttelte peinlich berührt den Kopf und vergrub ihr Gesicht in den Händen. „Was läuft ihr eigentlich?“, fragte nun Naruto und sah Shikamaru grinsend an. „Ich lad die Heldin zum Essen ein“, sagte Shikamaru nur und grinste die beiden von Team 7 an. „Heldin“, schnaubt Hinata nur und sah ihn genervt an. „So Konohamaru es erzählt hast du dein Leben riskiert um das von Shikamaru zu retten“, grinste Sakura und ließ sich neben ihr nieder während Naruto grinsend neben Shikamaru platz nahm. „Ich hab jenseitlich ein Kunai mit der Hand gefangen“, nuschelt Hinata und bestellte sich darauf hin etwas zu essen. Sakura grinste und tat es ihr nach währen Shikamaru noch mal von Naruto angegrinst wurde, der das hier eindeutig für ein Date hielt. Shikamaru schüttete nur den Kopf und bestellte sich dann auch etwa. Naruto grinste nur und Ayame wusste schon was er wollte. „Mit der Hand?“, fragte Naruto nach und sah zu ihr hinüber. „Ja, sie hatte es nicht packen können und hat es einfach mit der Handfläche abgefangen. Es blieben nur ein paar Zentimeter vor mir stehen“, erzählte Shikamaru und zeigt wie nah das Kunai gewesen war. Sakura sah von ihm zu Hinatas Hand. „Ino hat es schon geheilt“, sagte Hinata und lächelte Sakura kurz an. Sie zeigt ihr die Hand und Sakura schien zufrieden mit Inos Arbeit.

„Danke“, nuschelte Hinata als sie vor dem Hyuga Anwesen zu stehen kam. „Ich hab zu danken“, sagte Shikamaru und hatte die Hände an den Hinterkopf gelegt. Hinata verdreht etwas die Augen. „Was?“, fragte er und sah etwas verwirrt aus. „Du hättest doch das gleich gemacht, tu doch nicht so als hätte ich eine ganze Armee aufgehalten“, nuschelt sie und schien sich eindeutig unwohl in der Rolle der Heldin zu sein. „Du hast recht, ich hätte das auch für dich getan aber diesmal hast du mich gerettet und ich steh in deiner Schuld“, lächelte er und legte ihr eine Hand auf die Schulter. „Und zu Hause warte einen Mutter die ihren Sohn nun wieder in die Arme schließen kann und das dank dir“, sie sah ihn an. Er hatte ein leichtes Lächeln auf den Lippen und sie nickte langsam. Ungewollt versank er gerade in diesen fliederfarbenen Augen. Seine Hand die immer noch auf ihrer Schulter lag, macht sich nun selbstständig und strich ihr sanft eine Strähne aus dem Gesicht. Hinata sah leicht zu ihm hinauf und bekam einen leicht roten Schimmer um die Nase. Doch als sie merkte das er ihr wirklich näher kam, schluckte sie und ging einen Schritt zurück. „Ich muss los“, nuschelt sie und verschwand in dem riesigen Anwesend. Verwirrt sah Shikamaru ihr hinterher, was war den das gewesen?

## Kapitel 2: 2.

„Pass auf dich auf“, flüsterte Tenten und lächelt leicht während er unnahbar wirkt. Hinata stand daneben und kichert leicht. „Hinata“, ermahnt sie Neji und schenkt ihr einen bösen Blick, während er sich etwas nach vorne beugt. „Pass du auf dich auf“, flüsterte er TenTen zu und dreht sich dann zu seinem Team um. „Viel Erfolg“, sagte Hinata und stellte sich zu Tenten. „Es wird alles gut?“, fragend sah zu Hinata. „Klar“, sagte Hinata und nickte ihr aufmunternd zu. Tenten sah noch einmal besorgt dem Team hinter her bevor sie die Angst runterschluckte und Hinata anlächelte. „Na komm“, sagte Tenten und hackte sich bei der jungen Hyuga ein.

„Schnell“, Shikamaru sah verwirrt zu Konohamaru, der aufgeregt an ihm vorbei rannte. „Ich komme ja“, sagte Moegi und sah ihn breit grinsend hinter her, ihr Arm steckte noch in einer Schlaufe damit sie ihn nicht bewegte. „Wo wollt ihr den hin?“, fragte Shikamaru sie und beugte sich etwas zu ihr hinunter. „Konohamaru hat gehört das Hinata und Tenten trainieren“, sagte sie und sah dem Sarutobi hinter her. „Schnell“, rief er aufgeregt und sah zurück zu Moegi. „Begleite uns“, schlug Moegi vor und sah wieder zu dem Nara. Eigentlich wollte er nein sagen, doch die großen dunklen Augen sahen ihnen erwartungsvoll an und er nickte. „Na gut“, lächelte er und folgte Konohamaru.

„Sieh dir das an“, Konohamaru kam aus dem staunen nicht mehr raus. Tenten brüllte auf und sprintete wieder auf Hinata zu. „Komm was zurück“, sagte Kiba und Akamaru zog den jungen Sarutobi am Kragen etwas zurück. „Was ist den hier los?“, Moegi staunte nicht schlecht. „Das muss man gesehen haben“, grinste Lee und zeigt auf das Spektakel vor ihnen. Shikamaru sah verwirrt in die Runde. Naruto, Team 8 und Team Guy stand um die trainierenden Frauen und auch einige Gen-Nin beobachteten sie begeistert. „Das wird den ganzen Tag so weiter gehen“, kam es von Ino, die hinter ihm dazu kam. „Aber Tenten wird Hinata fertig machen“, rief Lee aus. „Vergiss es, Hinata erledigt sie mit links“, grinste Kiba und war sich seiner Sache sicher. Shikamaru sah zu Hinata die gerade das Juuho Soushiken beschwört. Sie sammelt Chakra in beiden Händen, sodass in jeweils einer Hand ein Löwenkopf entstand. Shikamaru schluckte schwer und auch Lee wurde nervös. Doch wich Tenten noch gerade so aus. „Glück gehabt“, grinste Hinata und wich einer von TenTens Waffen aus. „Halt mal“, Kurenai ging lächelt an den Nara vorbei und drückt ihm dabei gelassen ihr Tochter Mirai in die Arme. Er sah überrascht von dem zwei jährigen Mädchen zu ihrer Mutter, die sich gerade ins Getümmel stürzte. Während TenTen und Hinata gerade wieder auf einander zu stürzten trat Kurenai dazwischen. Hinata und auch Tenten blieben gerade noch vor ihr stehen. „Mädels, wir wissen alle das das hier ewig so weiter gehen kann“, lächelte die Yuuhi ihnen zu. Tenten stütze sich etwas erschöpft auf ihrer riesigen Schriftrolle ab, während Hinata sich nach vorne auf ihr Oberschenkel stütze. „Och Sensei“, quengelt Kiba und Akamaru jaulte auf. Kurenai warf ihm einen bösen Blick zu und Akamaru vergrub seine Schnauze unter dem Pfoten. Hinata kicherte leicht. „Dein Patenkind vermisst dich“, grinste Kurenai und sah zu der Hyuga. „Sie vermisst mich immer nur dann wenn du etwas mit Anko unternehmen möchtest“, grinste Hinata zurück und Kurenai hob nur die Schultern. „Wo ist sie den?“, fragte Hinata und Kurenai grinste noch breiter. „Sie ist bei ihrem Patenonkel und wartet schon sehnsüchtig auf dich“, sagte Kurenai und hielt ihr ihren Wohnungsschlüssel hin. „Warte nicht auf mich“,

grinste ihre ehemalige Sensei und eilte davon. Hinata schluckte und sah zu Shikamaru, der etwas verwirrt Kurenai nach sah. „Viel spaß“, grinste Tenten sie an und verabschiedet sich von ihr. Die Zuschauer die sich um das training gesammelt hatten verschwanden langsam. „Sie ist so süß“, quietschte Ino und spielt mit Mirais kleinen Füßchen. „Ino“, sagte Shikamaru und schien etwas überfordert mit dem kleinen Mädchen zu sein. „Sie ist dein Patenkind“, grinste Ino und genoss es ihn so überfordert zu sehen. „Gib sie mir“, Shikamaru zuckt auf als Hinata ihn so überraschend ansprach. Sie lächelte liebevoll das dunkel Haarige Mädchen an, das direkt die Ärmchen nach ihr ausstreckte. Sie nahm das Mädchen aus seinem Armen und strich dabei leicht über seine Arme, was ihn etwas nervös machte. „Du hast leider noch nicht das richtig alter für deinen Onkel“, lachte Choji und Shikamaru sah zu ihm. „Er wird erst etwas mit dir anfangen könne wenn du ein Kunai richtig werfen kannst“; lachte nun Kiba und strich dem Mädchen durch dicken Haare, die sie ihre Mutter verdankte. „Ist ja ok, ich kann nicht mit Kleinkinder umgehen“, nörgelte Shikamaru und verschränkt die Arm vor der Brust. „Das änderst sich wenn du eigen hast“, nuschelt Hinata und sah kurz ihm. „Ja, vielleicht“, sagte er und erwidert ihren Blick. Nur einen Moment und dann sah sie wieder weg. „Dann mach wir uns doch mal einen schönen Nachmittag“, lächelte Hinata Mirai an, die aufgeregt in die Hände klatschte. „Viel spaß euch“, sagte Ino und stupst Shikamaru an. „Na, komm wir gehen auch mal was Trainieren“, sagte sie und Choji nickte zu stimmend. „Wiedersehen“, sagte Kiba und drücke Hinata leicht einen Kuss auf die Wange, was ihr einen rot Schimmer zauberte. „Bye“, nuschelte sie und Shikamaru hätte den Inuzuka am liebsten den Kopf abgerissen.

## Kapitel 3: 3.

"Team 8 und Team 10, ich schick euch los um Neji und seine Anbu Einheit zu finden. Sie sollten schon seit Tagen zurück sein", sagte Tsunade wobei sie den zweiten Teil ehr zu sich nuschtelt. Shikamaru sah zu Hinata, die sich wirklich sorgen um ihren Cousin machte. „Shikamaru, du leitest die Mission“, bestimmt Tsunade und zog so wieder Shikamaru Aufmerksamkeit auf sich. „Hai“, kam es von ihm und nickte ihr zu. "Ihr brecht sofort auf", fügte sie hinzu und reicht Shikamaru ein Schriftrolle mit weiteren Anweisungen und Informationen. Er öffnet sie sofort und lass sich die Information durch und stockte kurz. „Tsunade“, begann er und Tsunade unterbrach ihm allein mit einem nicken. „Ja, sollte das Team wirklich in diesem Gebiet angegriffen worden sein, kommt es einer Kriegserklärung gleich“, bestätigte sie seine Vermutung. Die Teams sahen geschockt auf und Tsunade stand von ihrem Stuhl auf. „Seit extrem vorsichtig“, mahnte sie die Teams und sah jeden Einzelnen genau an. „Hai“, sagte die anwesend und verließen das Büro. Shikamaru sah besorgt zu Hinata die gerade beruhigend von Kiba die Hand auf den Rücken gelegt bekam. „Es geht ihm gut“, hörte er ihn sagen und Hinata nickt nur leicht. Shikamaru schluckte kurz. „Wir brechen in 30 Minuten auf, geht eure Sachen holen und kommt zum Stadttor“.

Shikamaru sprang voraus. Links neben ihm sprang Kiba mit Akamaru, dessen Geruch und Gehörsinn auf jede kleinste Veränderung regierten. Rechts von ihm Hinata, mit aktivierten Byakugan. Dahinter Ino Choji, dicht gefolgt von Shino, dessen Käfer sich ihm ganzen Wald schon breit machten. „Kiba“, rief Hinata und beide blieben stehen. „Blut“, sagte dieser und rümpft die Nase. „Er ist es“, sagte Hinata und sah zu Shikamaru der einen Ast weiter zum stehen gekommen war. „Alleine?“, fraget er und sah zu Hinata. „Ich rieche mehrere“, sagte Kiba und sah zu Hinata. „Ich kann nur Neji sehen“, sagte sie und verkrampft sich. Shikamaru machte einen Satz und landet neben ihr. „Was ist mit ihm?“, fragte er und sie sah nervös zu ihm auf. „Er ist bewusst los, liegt auf dem Bauch. Ich kann nicht feststellen ob er noch lebt“, sagte sie und Shikamaru schluckte kurz. Neji durfte nicht so einfach sterben. Er drehte sich zu Kiba. „Hinata beobachte die Lichtung weiter von hier. Kiba, Ino ihr kommt mit mir. Choji, du bleibst bei Hinata. Shino schick deine Käfer los, sie sollen die anderen Anbu auswendig machen“, alle nickten und Choji sprang zu Hinata während Kiba, Akamaru, Shikamaru und Ino in der Lichtung verschwanden. Hinata sah kurz zu Shino, der sich hin gekniet hat und seine Käfer beschwört. Dann sah sie wieder zu Choji, der angespannt seinem Team nach sah. Hinata schluckte und konzentrierte sich stärker auf die Umgebung. Sie war angespannt und achtet auf jedes knistern. Es schien stunden zu dauern. „Da stimmt was nicht“, nuschtelte Choji und sah zu ihr. Sie konzertiert sich auf die Geschehnisse. „Sie hat Schwierigkeiten“, leichte Sorge schwang in ihrem Worten mit. „Ich werde ihr helfe“, sagte sie und sah zu Choji, erschien etwas unsicher und doch nickte er. „Ich und Shino beobachten weiter die Umgebung“. Hinata sprang auf die kleine Lichtung. „Hinata“, sage Kiba und sah zu ihr. Er und Shikamaru hatten sich um Ino und Neji gestellte, mit dem Rücken zu dem Verletzten. Ino kniet neben Neji. „Schnell“, sagte sie und Hinata ignoriert den bösen Blick von Shikamaru. „Du musst dich um den Thorax kümmern“, sagte Ino und Hinata kniet sich ihr gegenüber. Hinata schluckte schwer als sie ihren Cousin bewusstlos und völlig entstellt dort liegen sah. „Schnell, ich bekomm vielleicht den Kopf hin aber das bringt nichts wenn das Herz

nicht mehr will“, sagte Ino und Hinata nickt. Sie legte ihm zittrig die Hände auf die Brust und schloss kurz die Augen bevor sie begann ihn zu heilen. „Was ist mit Shino?“, kam es von Shikamaru. „Seine Käfer suchen noch“, sagte Hinata und sah kurz zu Kiba, der über seine Schulter zu ihr sah. Akamaru bellte plötzlich auf und Kiba spannt sich auch an. Hinata löste sich von Neji und stellte sich neben Kiba während sie ihr Byakugan aktiviert. „Sie kommen“, nuschelte sie und sah zu Shikamaru. „Ino?“, fragte er und diese sah auf. „Ich... Moment noch“, sagte sie und spannt sich noch mehr an. Hinata sah zu Shikamaru. „Shino verschafft uns etwas Zeit“, sagte sie und Shikamaru nickte. „Ino“, sagte er wieder. „Moment“, sagte sie und schweiß perlen liefen ihren Schläfen hinunter. „Ino“, sagte nun Kiba und sah zu der Yamanaka. „Jetzt“, sagte sie und sah zu Hinata. „Er wird es schaffen“, sagte sie und lächelte leicht. „Nur wenn wir es hier wegschaffen“, sagte Kiba und sprang auf Akamaru. „Schnell“, sagte Hinata und schnappt sich einen Arm von Neji, während Shikamaru sich den anderen schnappt. Gemeinsam stützend sie den bewusstlosen Neji und sprang auf den Ast auf dem Choji und Shino sie schon erwarten. „Ich hab sie erst einmal von hier weg gelockt“, sagte Shino und Shikamaru nickte. „Los“, sagte er und das Team zog sich zurück.

„Schnell“, rief Ino als sie das Krankenhaus erreicht. Sakura kam schon mit einer Liege angerauscht. Vorsichtig legte Shikamaru und Hinata den Verletzten auf diese. „Hina“, nuschelte Neji und öffnete leicht die Augen. Hinata legt ihm kurz eine Hand an die Wange und lächelte ihn an, bevor Sakura und Ino mit ihm verschwanden. „Du hast dich meinem Befehlen wieder setzte“ sagte Shikamaru streng. „Ino hat Hilfe gebraucht“, sagte Hinata ruhig und senkte den Blick. „Das hattest du nicht zu entscheiden“, sagte Shikamaru und baut sich vor ihr auf. „Shikamaru, ohne sie hätte Ino es nicht geschafft“, versucht Kiba sie zu schützen, doch bekam er nur einen bösen Blick. „Du hast die Mission gefährdet, wir waren schutzlos“, sagte Shikamaru und nun räuspert sich Choji etwas beleidigt. „Du weißt wie ich das meine“, sagte Shikamaru und Choji zog nur eine Braue hoch. „Es tut mir leid“, sagte Hinata und Shikamaru sah überrascht zu ihr. „Ich hab unsere Deckung vernachlässigt um deinen besten Freund zu retten“, sagte sie und folgt nun Ino und Sakura. Kiba muss leicht grinsen und bekam wieder einen bösen Blick von Shikamaru geschenkt.

Hinata saß neben dem Bett von Neji, er schlief mittlerweile und doch konnte sie ihm nicht von der Seite weichen. Ein leise Klopfen holte sie aus den Gedanken und als sie auf sah stand Shikamaru in der Tür. „Wie geht es ihm?“, fragte er und Hinata stand auf. Sie ging langsam auf ihn zu verschränkte die Arme vor der Brust. „Er ist nun endgültig über dem Berg“, sagte sie leise um Neji nicht zu wecken. „Konnte er schon etwas Berichten?“, fragte Shikamaru und sah zu dem schlafend Hyuga. „Nein, noch nicht“, sagte sie und entdeckte Tenten auf dem Gang. „Sein Team“, sagte Hinata und sie schluckt. Verwirrt sah Shikamaru zu ihr. „Wir habe sein Team nicht gefunden“, sagte sie und trat hinaus. „Was hast du vor?“, fragte er und Hinata sah ihn an. „Wir müssen sie finden“, kam es ernst von ihr. Hinata ging zu Tenten, klärte sie kurz über Nejis Zustand auf bevor sie noch einmal zu Shikamaru sah und dann den Gang zu den Fahrstühlen antrat. Shikamaru sah noch einmal zu Neji und folgte dann Hinata während Tenten das Zimmer aufsucht und auf dem Stuhl neben dem Hyuga platz nahm. „Hinata, wir können nicht einfach zu Zweit aufbrechen“, sagte er ernst und hielt sie am Arm fest. „Wenn wir zu zweit aufbrechen entdecken sie uns vielleicht nicht so schnell und wir können unbemerkt zu den Anbus vordringen“, sagte sie und er musste sich eingestehen das das äußert logisch klang. Schluckte kurz. „Aber du machst genau

das was ich sage“, sagte er ernst und setzte sich wieder in Bewegung.

„Hier haben wir Neji gefunden“, sagte Shikamaru und sah sich in der Dunkelheit um. Er konnte absolut nichts sehen während Hinata ihr Byakugan aktiviert hatte. Er beobachtet sie während sie angestrengt den Radios ihres Byakugan vergrößerte. Shikamaru reagiert auf jedes knistern und sah sich in dem dunkeln Wald um. „Da“, kam es leise von Hinata, er folgte ihrem Blick. „Los“, sagte er und sie sprang auf den nächsten Ast. Von da aus folgte Shikamaru ihr mit höchster Vorsicht. „Da“, wiederholte sie leise und zeigt auf einen Anbu, der in der Baumkrone auf einem Ast saß. Seine Beine hingen links und rechts den Ast herunter während vor ihm ein weiterer Anbu mit dem Bauch über dem Ast hing. Shikamaru hob kurz die Hand, beobachte die Situation einen Moment. Dann lies er die Hand sinken und sprang zu den beiden Ninjas auf den Ast. Hinata tat es ihm gleich. Sie sah zu dem Anbu der über dem Ast lag. „Er ist tot“, flüsterte sie leise und stieg über den jungen Mann. Shikamaru beobachte sie und wie sie sich vorsichtig vor den andern Anbu hockte. „Er hier lebt noch“, kam es leise von ihr und nahm ihm die Maske ab. Er war genau so zugerichtet wie Neji. Schwach öffnete er die Augen. „Hey“, sagte Hinata sanft und lächelt den ihr fremden Anbu an. „Wir bringen dich nach Hause“, sagte sie und der Anbu konnte nur leicht lächeln, während er wieder die Augen schloss. Hinata sah zu Shikamaru der nickt. Schnell legte er sich den Leichnam über die Schulter, während Hinata den Bewusstlos auf ihren Rücken zog. „Bekommst du das hin?“, fragte Shikamaru und sah sie besorgt an. „Hai“, sagte sie und er nickte. „Los“, sagte er und sie sprangen auf den nächsten Ast in Richtung Konoha.

„Ihr seit in Kriegsgebiet eingedrungen, habt euch in Lebensgefahr gebracht, ohne euch bei mir abzumelden und ohne das ich euch diesen Auftrag gegeben habe“, Tsunade lief vor den beiden Sauer auf und ab. Hinata und Shikamaru stand da mit gesenkte Kopf. „Bei allem Respekt“, begann Shikamaru. „Sie haben uns die Mission gegeben, Neji und sein Team zu suchen und nach Konoha zu bringen“, sagte Shikamaru und Tsunade blieb stehen. „Bei allem Respekt“, äffte sie ihn nach. „Da wart ihr auch noch ein sechs köpfiges Team das nicht mitten in der Nacht losgezogen ist ohne jemanden bescheid zu geben“, knurrte die Hokage und Shikamaru senkte den Blick. „Tsunade“, begann Hinata und wollte den Zorn der Hokagen auf sich lenken, den sie hat Shikamaru mit rein gezogen. „Wir sind uns der Schuld bewusst und es tut uns leid, so etwas wird nicht mehr vorkommen“, sagte Shikamaru schnell, er wollte nicht das sie die Schuld auf sich nahm, den er war aus freien Stücken mit gekommen. Tsunade winkte nur ab und so verbeugt sich die Beiden noch einmal tief bevor sie sich zur Tür drehten. „Ach und...“, begann Tsunade und sah zu Shikamaru der gerade Hinata die Tür aufhielt. Von Shikamaru ging ihr Blick zu Hinata, die ebenfalls sich wieder zu ihr gedreht hatte. „Gute Arbeit“, seufzte sie und drehten dann den beiden den Rücken zu. Hinata verkniff sich ein Lächeln als sie das Büro verließ und Shikamaru konnte nur leicht Schmunzeln.

„Ich begleite dich noch nach Hause“, sagte er und bog wie selbst verständlich die Straße zu dem Hyuga Anwesen ein. „Das ist nicht nötig“; sagte sie und er verschränkte nur die Arme am Hinterkopf. Schweigend gingen sie neben einander her. Bis sie leise kicherte und Shikamaru fragend zu ihr sah. „Und zu Hause warte einen Mutter die ihren Sohn nun wieder in die Arme schließen kann und das dank dir“, wiederholte sie seine Worte und lächelte in stolz an. „Nein, danke dir“, sagte er und blieb stehen. „Dank

uns“, sagte sie und lächelte ihn breit an. Sie sah wunderschön aus, im Licht der Straßenlaterne während schon am Horizont die Sonne den Himmel leicht erhellte. Er ließ seine Hände sinken und betrachtete sie nur. Hinatas Lächeln wurde schwächer aber ihre Augen begannen zufrieden zu strahlen. Langsam hob er die Hände an ihren Nacken während er immer näher kam. Hinata öffnet unsicher die Lippen und sah ihn verwirrt an. Sanft legte er seine Lippen auf ihre und seine Hände strichen über ihre Wangen und Nacken. Zitterig hob Hinata ihre Hände an seine Hüfte und ging noch etwas auf ihn zu. Zögerlich erwidert sie den Kuss. Es war ein sanfter Kuss als könnte sie zerbrechen wenn er zu grob war und nur langsam löste er sich von ihr. Er zog sich zurück und lächelte leicht als Hinata immer noch ihre Augen geschlossen hielt. Doch als sie sie öffnet lag pur Verwirrung darin. „Gute Nacht“, nuschelte sie und rannt davon.

## Kapitel 4: 4.

4.

Hinata kniet neben ihrem Vater. Sie sah Gedanken versunken auf das Frühstück. „Hinata“, Hanabi stupst sie kurz an und holte sie zurück aus ihren Gedanken. Hanabi nickt zu ihrem Vater, der leicht genervt zu Hinata sah. „Verzeihung“, nuschelt sie kurz und senkte den Blick. „Wie geht es Neji?“, wiederholte er seine Frage. „Er wird wieder gesund“, sagte Hinata und Hiashi nickte zufrieden. „Ich hab gehört, du hast dem Nara das Leben gerettet“, sagte Hiashi und Hinata sah zu Hanabi die breit grinste. „Ich hab meinen Job gemacht“, sagte Hinata unsicher und traute sich kaum ihren Vater an zusehen. „Ganze Konoha spricht von deiner Heldentat“, sagte er und sie sah überrascht zu ihm. „Gut gemacht“, sagte er und nickte ihr zu. Einer dieser äußerst seltenen Momente, wo er sie stolz an lächelte. Sie schluckte schwer und nickte. „Du musst heute mit deiner Schwester trainieren“, verkündet Hiashi bevor er aufstand und in seinem Dojo verschwand. Hinata sah zu Hanabi. „Ich musste ihm das erzählen“, grinste Hanabi und Hinata seufzte nur.

Shikamaru starrt etwas Gedanken versunken durch die Gegend. „Hallo?“, Ino wedelt wild vor seinem Gesicht herum. Fragend sah er sie an und sie verdreht nur die Augen. „Hast du mir überhaupt zugehört?“, fragte Naruto nun. „Seit wann bist du hier?“, fragte Shikamaru und sah verwirrt zu dem Blondinen. Ino seufzte auf. „So ist er schon den ganzen Tag“, sagte Ino sah ihn etwas besorgt an. „Ich hatte nur eine harte Nacht“, sagte Shikamaru und Naruto grinste breit. Interessiert stupst er ihn an. „Wer war sie?“, fragte dieser und zog die Augenbrauen hoch. „Nicht das was du denkst“, Shikamaru verdreht die Augen. „Ich war mit Hinata noch auf einer Mission“, sagte er und Narutos Grinsen wurde breiter. Wieder verdreht er die Augen. „Wenn man vom Teufel spricht“, kam es von Ino und Shikamaru folgte verwirrt ihrem Blick. Er schluckte. Hinata kam gerade mit ihrer Schwester auf sie zu. Naruto kicherte und sah noch einmal zu Shikamaru. „Hinata“, rief Naruto und winkt mit einem Arm wild los. „Hallo ihr“, sagte Hanabi und lächelt die Älteren Ninja an. „Hallo“; sagte Hinata und versucht nicht Shikamaru an zu sehen. „Lee und ich haben uns was überlegt“, sagte Naruto nun und Ino lächelte begeistert. „Wir haben überlegt uns alle heute Abend bei Ichiraku zu treffen und gemeinsam etwas zu essen“, grinste Naruto breit. Hinata sah kurz zu Hanabi und dachte dann an Neji. „Du meinst noch einmal bevor der Krieg endgültig ausbricht“, kam es von Shikamaru und Naruto nickte nun etwas weniger euphorisch. „Ich meine, keiner kann wissen ob wir...“, er schien die richtigen Worte zu suchen. „Ich finde die Idee toll nur sollten wir uns bei Neji im Krankenhaus treffen“, sagte Hinata und lächelte den Uzumaki leicht an. „Ja, stimmt. Und Sakura hat heute Abend Dienst, dann kann sie auch dabei sein“, kam es von Ino. „Sagen wir 19 Uhr bei Neji?“, schlug Naruto vor und Hinata nickte. „Ich sag Kiba und Shino bescheid“, lächelte sie und Naruto nickt. „So Shikamaru hast du es diesmal auch bis zum Ende mitbekommen?“, fragte Ino den Nara und Hinata sah ihn etwas verwirrt an. Er wurde etwas rot um die Nase und nickte nur während er die Hände an den Hinterkopf legte. „Komm Hanabi“, sagte nun Hinata und verabschiedet sich von der Gruppe. „Sie schien nicht gerade so abgelenkt wie du zu sein“, sagte Naruto und Shikamaru sah etwas enttäuscht den Hyuga Schwestern hinterher. Ino verschränkte die Arme vor der Brust und zog eine

Braue hinauf. Ihr war keines Falles entgangen das Hinata Shikamarus Blicken ausgewichen war.

Hinata trat aus dem Aufzug, sie lächelte Tenten an die neben ihr ging. „Da hatte Naruto ausnahmsweise mal einen gute Idee“, lachte Tenten und Hinata kicherte etwas. „Ahhhh“, einfreudiges auf quietschen schreckte die beiden Kunoichi auf. „Ich danke euch“, eine junge Frau viel Hinata heulend um den Hals. „Ich danke euch“, schluchzte die Frau und Hinata sah fragen zu Tenten, die nur mit den Schultern zuckte. „Hinata“, Sakura kam um die Ecke und nahm ihr die junge Frau ab. „Das ist Akio, sie ist die Frau des Anbu den du gestern Nacht hergebracht hast“, erklärte Sakura und strich der Frau beruhigen über den Rücken. Hinata schluckte schwer als sie sah das die Frau auch noch hochschwanger war. Sie räusperte sich und sah verlegen nach unten, was sollte sie den nun sagen? Sie hatte doch nur ihren Job gemacht. Sakura lächelt nur und bracht dann die junge Frau weg. Hinata stand noch etwas unsicher da. „Kaum bist du Anbu, halten sich die Helden Gesichten nicht zurück“, lachte Tenten auf und Hinata nickte nur unsicher. „Ich weiß du magst es nicht so in der Öffentlichkeit zu stehen und denkst du machst nur deinen Job aber, Hinata, du hast leben gerettet“, sagte Tenten und setzt sich wieder in gang. „Sogar Vater hat mich gelobt“, nuschelt sie und Tenten sah sie überrascht an. „Dann geht morgen die Welt unter“, lachte Tenten und öffnete die Zimmertür die sie zu Neji führt. „Hat Hiashi mal was nettes gesagt?“, fragend saß er in seinem Bett und las in einer Schriftrolle. Tenten grinst breit und sah zu Hinata. „Er hat mich gelobt“, wiederholt Hinata knapp und selbst Neji sah etwas überrascht aus.

„Wir sollten auf etwas anstoßen“, kam es begeistert von Ino und Naruto sprang lachend auf. „Auf uns“, rief er aus. "Das ist ein blöder Trinkspruch!", brüllte Lee. "Sehr kreativ los!", fügte Kiba hinzu. „Dann mach es doch besser“, sagte Naruto und streckte Kiba die Zunge raus. Neji sah zu Hinata die mit einem leichten Lächeln auf ihr Glas sah. Naruto und Lee hatten es geschafft etwas Alkohol ins Krankenhaus zu schmuggle, es herrscht eine ausgelassen Stimmung trotz allem bewusst war was vor ihnen lag. "Ich glaub, Hinata kennt einen guten", geschockt sah sie auf. "Neji, ich denke nicht...", begann Hinata leise wurde jedoch von Naruto unterbrochen. "Los, Hinata!", brüllte er und Neji grinste ihr zu. Missmutig stand Hinata auf und räuspert sich. "Hebt die Gläser, singt mit mir", begann sie leise zu singen. "Ein Hoch auf die Besten, jetzt und hier. Heute ist 1001 Nacht. Eine so ganz für uns gemacht", sie sah schüchtern in die Runde und begann wieder. "Hebt die Gläser, singt mit mir", Neji stimmt grinsend mit ein und alle taten es ihm nach. Es war ewig her das er diese Lieb gehört hatte und Tenten schenkte ihm einen fragend Blick. Er lächelte sie nur an. "Ein Hoch auf die Besten, jetzt und hier. Heute ist 1001 Nacht. Eine so ganz für uns gemacht.", Hinata lächelte ihren Cousin an und grinste breit bevor sie einen Schluck nahm.

Langsam löste sich die Gruppe auf. Tenten sah schüchtern zu Hinata und sie wusste das sie gerne noch etwas allein mit Neji sein wollte. "Ich werd dann mal gehen", sagte Hinata und sah zu Shikamru und Kiba, die als einzige noch da waren. "Ja, wir sollten gehen", sagte Shikamaru der den Wink mit den Zaunpfahl verstand. "Wiedersehen", winkte er kurz Neji und Tenten zu bevor er Kiba am Kragen aus dem Zimmer zog. "Gute Nacht", sagte Hinata und gab Neji noch sanft Kuss auf die Wange. Sie zog lächelnd die Tür hinter sich zu und sah nur noch im Augenwinkel wie sich Tenten zu Neji ins Bett kuschelt. Weder er noch sie hatte es je Laut ausgesprochen, dass sie ein paar waren und doch konnten die im engsten Umfeld es kaum übersehen. Sie hielten

es in der Öffentlichkeit geheim, da ihr Vater da gegen sein würde. Da das Byakugan rein bleiben musste. Sie seufzte, wenn sie darüber nach dachte das Neji nie wirklich mit ihr zusammen sein durfte. "Bis morgen", grinste Kiba und drückte sie kurz an sich während Akamaru kurz aufbellte. Kurz strich sie dem Hund zum Abschied über den Kopf. "Bis Morgen", sagte sie und lächelte den Inuzuka an. "Ich bring dich noch nach Hause", nuschelt Shikamaru und sie sah ihn überrascht an. "Das ist nicht nötig", sagte sie und sah schüchtern zur Seite. Augenblicklich wurde sie nervös. "Ich mach es aber trotzdem", sagte er und setzte sich in gang. Sie musst etwas lächeln und folgte ihm dann. Sie sprachen kein Wort bis er stehen Bild. „Hinata“, begann er und sie erkannte am Tonfall das er sich entschuldigen wollte. Hinata schluckte, sie wollte nicht das er sich für den Kuss entschuldigte. Sie bekam ein Art Kurzschluss, wollte nicht das er weiter sprach und so schlang sie ihre Arme um ihn. Mit roten Wangen drückte sie ihre Lippen auf sein und überrascht stolperte er etwas zurück. Zu nächst war er überrascht doch dann schlang er seine Arme um ihren zierlichen Körper und drückte sie an sich. Sie öffnete leicht ihre Lippen und er nahm die Einladung dankend an, er fuhr mit seiner Zunge in ihren Mund und ließ den Kuss leidenschaftlicher werden. Hinata seufzte auf als er ihre Seiten entlang fuhr. Seine Hände wanderten über ihren Körper, sie glitten über ihre Taille zu ihrer Hüfte und nach hintern zu ihrem Hinter. Sie seufzte ein weiteres Mal auf als er sie an diesem Hoch zog. Wie automatisch schlang sie die Beine um seine Hüfte und schon spürte sie wie er sie an die Wand drückt. Ihr Hände führen in seine Haare und sie drückte sich noch enger an ihn. Was ihn auf stöhnen ließ. Sie löste sich von ihm und sah ihn mit roten Wangen an. Ihr Atem ging etwas schneller und auch er schien äußerst erregt. Sie schluckte und sah sich um. „Komm mit“, flüsterte sie und ließ auch ihre Beine von ihm ab. Sie dachte nicht wirklich darüber nach als sie ihn hinter sich her in das Hyuga Anwesen zog. Er sah zu wie sie ihr Byakugan aktiviert und führte ihn durch das verwirrend aufgebaut Anwesen. Schnell und lautlos schlichen sie durch das Haupthaus und als sie ihn nun in ihre Zimmer zog beobachte er wie sie die Tür abschloss. Sie sah ihn kurz unsicher an bevor er wieder auf sie zu trat und sie sanft an die Zimmertür drückte. Er küsste sie und ihre Hände huschten zittrig unter sein Shirt.

Er lag auf dem Rücken, eine Hand hinter seinem Kopf die andere um Hinata gelegt. Er beobachtet sie wie sie nackt halb mit ihrem zierlichen Körper auf ihm lag und schlief. Ihr Kopf ruhte auf seiner Brust, ihr Hand lag daneben. Er konnte seine Augen nicht von ihr lassen. er musste leicht lächeln als er bemerkt wie sie wach wurde. Sie zwinkert ein paar mal bevor sie verschlafen seinen Blick erwidert. „Wie lang bist du schon wach“, murmelt sie und vergrub ihr Gesicht in seiner Halsbeuge. Er kicherte etwas. „Schon ein bisschen, wusste ja nicht das du ein Morgenmuffel bist“, sagte er und zog sie zu sich, so das sie nun auf ihm lag. Hinata strich sich die langen Haare aus dem Gesicht und sah ihn sauer an. „Ich bin kein Morgenmuffel“, nuschelte sie und er lachte auf. Sie strich im sanft durch die Haar, die offen über seiner Schulter hingen. Sanft küsste sie ihn und er schlang die Arme um sie. Noch müde lächelte sie ihn an und versank in seinen dunkel Augen. Sanft strich er ihr durch die Haare, ein Moment der stille und des frieden. Sie genossen es. „Hinata?“, erschrocken zuckte sie zusammen und richtete sich auf. „Ja, Nein, was ist los Hanabi?“, stotterte sie verwirrt los. „Du hast das Frühstück verpasst, alles in Ordnung?“, fragte Hanabi und öffnet die Tür, die jedoch immer noch angeschlossen war. Erschrocken sah sie zu Shikamaru, der sich nun auch aufsetzte. „Ich war spät zu Hause... Ich werd mich bei Vater entschuldigen“, redet sie panisch weiter und sah zu dem Nara unter sich. „Wieso hast du dich eingeschlossen?“, hörte

sie verwirrt ihr Schwester. „Ich mach mich fertig, geh zu Vater und sag ihm das ich gleich zu ihm kommen“; sagte sie und schluckte kurz. „Bitte aktivier nicht dein Byakugan“, flüsterte sie und auch Shikamaru schluckte kurz. „Ja, ich sag ihm bescheid“, sagte nun die junge Hyuga und Hinata entspannte sich etwas als sie hörte wie sie sich von der Tür entfernte. Sie sah zu Shikamaru der sie leicht anlächelte. „Ich schätz, ich schleich mich am besten durchs Fenster“, grinste er und sie nickte schüchtern. Sanft strich er ihr über die Wange und lächelte sie an bevor er sie noch einmal küsste.

## Kapitel 5: 5.

5.

Hinata stand am Fenster und starrte hinaus. Es war ein schöner Tag es war kaum zu glauben das ihnen ein Krieg bevor stand. „Hinata?“, Neji legt ihr eine Hand auf die Schulter und sie zuckte zusammen. „Was?“, fragte sie verwirrt und sah ihn erschrocken an. „Ich bin fertig, wir können los“, sagte er und zeigt auf die Tasche, die auf seinem Bett stand. „Ähm, ja klar“, sagte sie und dreht sich nun ganz zu ihm. „Ich nehme deine Tasche“, sagte sie und ging auf das Krankenbett zu. Sie nahm die kleine reise Tasche und lächelte ihn kurz an. „Das ist nicht nötig, Hinata“; sagte Neji und sah ihr zu wie sie zu Tür hinüber ging. „Ich mach das gerne“; sagte sie und trat schon aus der Tür hinaus. „Hinata“, rief Neji als diese in wen hinein lief. Erschrocken fiel Hinata hin und zog ihren Gegenüber mit sich. „Hinata“, sagte Neji wieder und sah zu den beiden am Boden liegend hinunter. „Mir gehts gut“, nuschelte sie und sah entschuldigend zu ihrem Gegenüber. Sie schluckte und wurde noch im selben Moment rot. „Shikamaru“, flüsterte sie und stand auf. „Verzeihung“; nuschelte sie und versucht krampfhaft nicht noch mehr die Farbe einer Tomate an zunehmen. Neji zog auch Shikamaru wieder auf die Beine und auch er bekam einen leichten rot Schimmer. Neji sah ihn fragend an. „Ich wollte nach dir sehen“, nuschelte er und versucht nicht weiter über Hinata nach zu denken. Neji zog die Brauen zusammen und sah zwischen den beiden hin und her. Das wurde es ihm klar, er zog Shikamaru in das Zimmer und schloss die Tür hinter sich. „Hinata, ist das dein ernst?“, fragte er sie und sah etwas fassungslos zu seiner Cousine. „Neji“, begann Shikamaru doch Neji hob die Hand und ließ seinen besten Freund verstummen. „Es ist nicht was du denkst“; fing Hinata an. „Ach, ich denke das ihr zwei in die Kiste geht“, kam es zornig von dem Hyuga. „So ist es nicht“; sagte Hinata und ballte die Hände zu Fäusten. „Ach nein“, begann Neji. „Er ist ein Clan Erbe so wie du. Wenn es mehr wäre würdest du dir das Todesurteil geben“, schrie er sie fast schon an. „Ach so wie du mit Tenten“, schrie Hinata nun und SHikamaru sah sie überrascht an. „Ich mag ihn, genau so wie du Tenten magst. Und ich weiß auch das das nicht funktionieren wird aufgrund des Clan aber ich mag ihn“, brüllte sie ihn sauer an. „Halt Tenten daraus“; nuschelte nun Neji. „Es weiß doch jeder!“, schrie sie. „Hinata“, ermahnt er sie und verschränkte die Arme vor der Brust. „Neji, du gehörst zu Nebenfamilie! Was sollte passieren wenn du dich endlich zu ihr bekenntst?“, fragte Hinata, dass was sie so lang beschäftigte. „Hinata“; nuschelte nun Shikamaru um sie zu bremsen. „Du hast die Chance glücklich zu werden, du bist nicht ich!“, sagte sie und ging einen Schritt auf ihn zu. Shikamaru sah sie verwirrt an, während Neji zur Seite sah. „Ich werden mit irgendeinem Hyuga verlobt werden und mit ihm den Clan führen. Aber du, du kannst mit ihr glücklich werden“, sagte sie und Neji schüttelte den Kopf. „Ich bin genau so ein Hyuga wie du“, sagte er und sah sie traurig an. Shikamaru fühlt sich langsam fehl am platz, das war ein streit um den Clan nicht um ihn. „Das Byakugan muss rein bleiben, ob Haupt oder Nebenfamilie“, sagte er und sah zu Shikamaru. „Ich bin der letzte der deinem Glück im weg stehen aber pass auf!“, sagte Neji und sah von Shikamaru wieder zu seiner Cousine. Hinata nickte und sah zu wie ihr Cousin seine Tasche auf hob. „Und nun zu dir, tu ihr weh und ich bring dich um!“, knurrte er kurz bevor er Shikamaru grinsend zu nickte, sich um dreht und das Zimmer verließ. Shikamaru schluckt kurz bevor er sich zu Hinata lehnte. „Du magst mich also

wie er Tenten mag“, grinste er und Hinata lief rot an und sah zu Seite. „Ich mag dich wie TenTen Neji mag“, flüsterte er und zog sie an sich. Sie wurde etwas rot und lächelte ihn liebevoll an. Er legte eine Hand in ihren Nacken und zog sie zu sich um sanft seine Lippen auf ihre zu legen. Sie lächelte in den Kuss hinein und vergrub ihr Finger in seinen Haaren. Es klopf und die zwei Führen auseinander. „Neji?“, Ino trat ein und sah fragend in die Runde. „Er... Er ist schon weg... Ne Minute oder so“, stotterte Hinata los und traute sich kaum Ino anzusehen. Ino sah von Hinata verwirrt zu Shikamaru der nur die Hände an den Hinterkopf legte. „Und was macht ihr noch hier?“, fragte sie dann und zog eine Braue hinauf. „Ich hab noch einmal geschaut ob er auch alles mit genommen hat“, Hinata lächelte leicht bevor auch sie das Zimmer verließ. „Ich wollte ihn besuchen aber er war schon weg“; nuschelt Shikamaru und verließ das Zimmer.

„Der Trinkspruch? Woher kennst du ihn?“, fragend sah Shikamaru sie an. Er hatte sie draußen eingeholt und stand nun neben ihr. Sie sah ihn etwas überrascht an. „Mein Mum, sang dieses Lied immer“, sagte sie und lächelte traurig. „An Geburtstagen oder Weihnachten weckte sie uns mit dem Lied und sang es uns vor wenn sie uns ins Bett brachte“, erklärte sie und sah nach vorne. „Sie hat Neji immer wie ihren eigenen Sohn behandelt“, nuschelt sie. „Wäre es nach ihr gegangen hätte er zu Hauptfamilie gehört als sein Vater starb. Sie hätte ihn adoptiert und nicht sich selbst überlassen“, erklärte sie und sah zu ihm er schien zu überlegen. „Dann wäre aber er Clanoberhaupt geworden“, sagte er und Hinata nickte leicht lächelnd. „Ja, deshalb hat mein Vater es auch nicht zu gelassen“, in ihrem Blick lag Traurigkeit und Enttäuschung. „Er war Mitglied der Nebenfamilie und trug das Mahl. Es wäre eine Schande gewesen, dabei denke ich er wäre viel besser dafür geeignet“, Hinata senkte den Blick und begann sich wieder nach vorne zu bewegen. „Ich denke du wirst eine besser Clanführerin als dein Vater“, sie dreht sich mit fragend Blick zu ihm um. „Ich denke du wirst mit Herz und Verstand den Clan führen und nicht mit Kraft und Traditionen“, sie lächelte leicht. „So wie dein Vater es schon tut und du es tuen wirst“; sagte sie leise und drehte ihm den Rücken zu. „Shikamaru, Hinata“, die beiden zuckte kurz zusammen als plötzlich ein Hyuga vor ihnen zu stehen kam, er verbeugte sich tief vor ihr. „Tsunade verlangt nach euch“, Hinata war etwas verwirrt, wieso schickte sie einen Hyuga. „Hai“; sagte sie und sah zu Shikamaru der ebenfalls nickte. Schnell folgte sie dem Hyuga.

Shikamaru sah sich ihn dem Raum um. Sein Vater stand neben ihm und sah noch vorne, ebenso wie Inoichi Yamanaka und Chouza Akimichi, die neben ihm standen. Er schluckte und sah zu Naruto den er in seinem Leben noch nie so ernst gesehen hatte. Sakura stand neben ihm und sah besorgt aus, unsicher hatte sie nach Narutos Hand gegriffen. Ino stand dahinter, neben Lee der die Arme vor der Brust verschränkt hatte. Choji stand dort und erwiderte kurz Shikamarus Blick bevor er wieder nach vorne schaute. Er hörte Akamaru hinter sich hecheln und wusste das Kiba wohl mit Shino hinter ihm stand. Er sah zu Neji, der hinter Tenten stand und sie besorgt musterte. Neben Neji stand Hinata, eine Arm um sich geschlungen während die andere Hand an ihren Lippen lehnte. Neben ihr Hiashi Hyuga und Tsume Inuzuka, beide ernst nach vorne starrend. Er schluckte und sah nun auch nach vorne. Tsunade stand am Fenster und starrte hinaus, neben ihr Shizune mit Ton-Ton auf dem Arm. „Es wird ernst“, Tsunade schluckte schwer. Sie dreht sich in den Raum, sah jeden an. „Hinata“, Shikamaru schluckt. „Hai“, kam es schüchtern von ihr und sie trat etwas vor. „Du musst alle Anbu zurück holen die momentan auf Mission sind“, sagte Tsunade und Hinata

nickte. Sie verbeugte sich und verschwand aus dem Zimmer. „Hiashi“, dieser nickte nun. „Wie viele brauchst du?“, fragte er als könnte er ihr Gedanken lesen. „So viele wie du entbehren kannst“, sagte Tsunade und wirkte verzweifelt. „Ich schlag vor ein Teil Nachts und einen am Tag um die Stadtmauer zu verteilen“, meldet sich nun Neji und Shikamaru zog die Brauen zusammen. Eine Schutzkette aus Hyugas, sie konnten in großen Umfeld die gesamte Stadtmauer schützen und bescheid geben wenn wir angegriffen werden. Hiashi nickte zustimmte. „Gut“, kam es von Tsunade. „Die Bewohner“, sagte Naruto nun und zog die Aufmerksamkeit auf sich. „Viele leben außerhalb oder an der Stadtmauer“, fügte Kiba hinzu und Tsume nickte stolz. „Wir müssen sie ins Zentrum geleiten, dort sind sie sicherer“, fügte sie hinzu und Tsunade nickte. „Kiba, Shino, Naruto, Sakura, Ino und Lee! Brecht auf! Teilt euch auf und bringt die Leute her“, bestimmte Tsunade. „Choji, Tsume, Inoichi, Chouza, Shizune! Sorgt dafür das es Platz für die Bewohner gibt!“, rief Tsunade weiter. „Hai“; kam es von den angesprochen und diese verschwanden. „TenTen, du musst Patienten von mir übernehmen! Versuch so viele zu Entlassen wie es geht! Die Intensivstation muss evakuiert werden, bring sie die Patienten die nicht entlassen werden können her! Ich hoffe das sie hier sicherer sind“, sagte Tsunade und Tenten nickte. „Hai“, kam es von ihr. „Ich schicke dir Shizune, Sakura und Ino nach“, wieder nickte Tenten und verließ nun den Raum, kurz warf sie Neji noch einen Blick zu. Sie hoffte das es nicht das letzte mal sein würde. Shikamaru schluckt und sah wie sein Vater kurz zu ihm sah, besorgt. „Hiashi, Neji, sorgt bitte für den Schutz der Mauer“, Hiashi nickte während sich Neji verbeugte. Nun war nur noch er und sein Vater dort. Tsunade winkte Shikaku näher zu sich und begann sich Strategien zu überlegen.

„Hinata“, sie dreht sich langsam um und sah Neji fragend an. Dieser sah jedoch zu nächst zu Aoba, der im Chakra-Übertragungs-Kommunikations-Gerät saß. Dieser nahm gerade den Helm ab und sah zu Hinata. „Die Anbu kommen zurück“; sagte er und Hinata nickte. „Hinata, du bist heute Abend für die Stadtmauer eingeteilt“, kam es von Neji und Hinata ging auf ihm zu. „Danke“, sagte sie freundlich zu Aoba und verließ dann mit Neji den Raum. Sie schluckte und blieb in einer Nische stehen. „Neji, ich habe eine bitte“, begann sie und Neji kam näher zu ihr. „Ich weiß, das... Das deine Aufgabe ist mich zu beschützen“, fügte sie unsicher hinzu und traut sich kaum ihn an zu sehen. „Hinata“, setzte er fragend an. „Du musst mir versprechen das du Hanabi und TenTen beschütz. Das ich nicht deine Priorität bin“, sagte sie und traute sich endlich ihn anzusehen. „Hinata, was soll das?“, fragte er und sah verwirrt aus. „Bitte Neji!“, sagte sie und schluckte schwer. „Hanabi und TenTen können wirklich etwas für diese Dorf leisten, es weiter bringen, es beschützen! Ich bin nur die Erbin eines Clan“, sagte sie und zog scharf Luft ein. „Hinata, du kannst es schaffen das der ganze Clan neu strukturiert wird“, setzt Neji an und Hinata schüttelte nur den Kopf. „Sie können etwas für das Dorf tun ich nur für den Clan“, sagte sie und bekam Tränen in den Augen. „Bitte Neji, ich möchte das ihnen nichts passiert“, sagte sie und Neji schluckt schwer. „Ich verspreche es“, sagte er und sie nickte. Sie dreht sich zum gehen, wollte Bericht der Hokage bringe. Doch als sie sich dreht und zwinkert, zogen die Tränen Bahn über ihre Wange. „Hinata“, nuschelt Shikamaru und sie zuckt auf. Wischte sich durchs Gesicht. „Ja?“, sagte sie und sah den Nara an. „Tsunade fragt nach dir“, sagte er und sah sie besorgt an. „Ich bin auf dem Weg“, sagte sie und ging an ihm vorbei. Neji schluckte und sah zu seinem besten Freund. „Shika, sie braucht wen der auf sie auf passt“, nuschelt Neji und legt dem Nara die Hand auf die Schulter. „Mir hat sie ein versprechen abgenommen aber dir nicht“, er lächelte leicht und Shikamaru nickte nur.

Gemeinsam ging sie der Hyuga Erbin nach.

Sie deaktiviert ihr Byakugan nur einen Moment, rieb sich erschöpft die Augen bevor sie es wieder aktiver und bekam direkt etwas zu sehen. Sie zog ein Kunai und sah wie Shikamaru aus dem Gebüsch kam. „Hi“, flüsterte er und sah sie unsicher an. Hinata seufzte und steckte die Waffe zurück. „Hi“, flüsterte sie und sah wie er langsam auf sie zu kam. Sie schluckt und schloss für einen Moment die Augen, bevor es ihr alles zu langsam ging. Sie sprintete auf den jungen Nara zu und schlang die Arme um ihm. „Shikamaru“; schluchzte sie panisch und grub ihre Hände in seine Schultern. Er drückte sie noch fester an sich. „Hinata, ich weiß das du angst hast“, flüsterte er und sie löst sich etwas von ihm. „Du musst keine Angst haben, ich bin da. Ich beschütze dich“; Hinata schüttelte den Kopf wild, das ihre Haare ihr ins Gesicht fielen. „Hinata“, sagte er und griff an ihre Wangen. „Du denkst ich hab angst zu sterben?“, fing sie an und tränen liefen ihre Wangen hinunter. „Ich hab Angst das Menschen sterben die gut sind, die gute Dinge tun. Wie Ino oder Sakura. Ich hab Angst das Ninjas sterben die das Dorf beschützen und alles für den Schutz der Bewohner tun, so wie Naruto oder Kiba“, schluchzte sie und strich über seine Arm. „Ich hab Angst das Menschen sterben die Konoha noch besser machen, die Konoha führend machen, wie Tenten oder Neji. Ich hab angst das Menschen sterben wie du, die es einfach nicht verdient haben zu sterben, die es verdient haben glücklich zu werden“, sie strich ihm über die Wangen zu seinem Nacken. Shikamaru sah sie traurig an. „Ich hab angst das ich dich verliere“, flüsterte er und küsste sie kurz auf den Lippen. „Shikamaru, du wirst mich verlieren, so bald diese Krieg ein ende findet, so bald das alles vorbei ist werde ich einen Hyuga heiraten und den Clan führen. Ich werde dir das Herz brechen“, flüsterte sie und er zog sie wieder an sich, enger an seine Brust. „Ich lasse mir gerne von dir das Herz brechen“, flüsterte er und strich ihr durch die Haare. Sie schluchzte los und krallte sich wieder fest. Langsam lehnte sie sich zurück und drückte ihre Lippen auf seine. Bis sie schluckte und einen großen Schritt zurück ging. Sie schloss die Augen wusch sich mit den Händen durchs Gesicht während Shikamaru ihr fragend ein Blick zu warf. „Hinata“, ein Hyuga taucht neben ihr auf und als er Shikamaru erkannte verbeugt er sich leicht. „Es ist alles in Ordnung, Tokuma“, nuschelte Hinata und sah zu dem Hyuga, der nur nickte und dann wieder verschwand. „Wir sehen uns“, flüsterte Shikamaru und verschwand wieder.

## Kapitel 6: 6.

6.

Immer wieder rieb sie sich die Augen, sie war so unglaublich müde. „Hinata“, eine fröhlich Stimme holte sie aus den Gedanken. „Ino“, Hinata sah müde auf und schaute in die leuchtend blauen Augen der Yamanaka. „Siehst du scheiße aus“, kam es von ihr. „Ino!“, Hinata sah zu der Frau die Ino streng tadelte. Shikamarus Mutter Yoshino Nara hob den Zeigefinger und wedelt wild drauf los. „Sorry Hinata“, lachte Ino und sah zu der jungen Hyuga. „Schon ok“, nuschelt Hinata zu müde um sich zu beschweren. „Hinata, du kommst von der Stadtmauer richtig?“, Yoshino sah sie besorgt an. „Ja, ich war aber noch kurz bei Tsunade und wollte nun nach Hause“, erklärte sie und sah nun richtig auf. Sie sah sich verwirrt um. „Das Hyuga Anwesen ist auf der anderen Seite Konohas“, kichert Ino und wurde wieder von Yoshino ermahnt. „Komm, Hinata“, sagte die Nara und legte die Arme um sie. „Wir frühstücken erst mal und bekommen dich wieder etwas wach“, lächelte sie liebevoll und führte sie den kurzen Weg zum Anwesen der Nara Familie. Hinata wollte sich eigentlich wahren, war jedoch zu müde etwas zu sagen. Yoshino führte sie an den Tisch und drückte sie auf einen der Stühle. „Ino, setzt dich doch zu Hinata“, sagte die Nara und lächelte leicht. „Shikamaru erzählt immer sie wäre so laut“, flüsterte Hinata fragend Ino zu, die etwa kichert. „Sie ist sehr aufbrausend aber auch sehr liebevoll“, sagte Ino und sah zu der Frau in der Küche. „Sie ist wie eine Mutter für mich“, flüstert Ino und grinste leicht. Hinata erwidert ihr lächeln, sie hatte vergessen das Ino wie sie auch ohne eine Mutter groß geworden war. „So Mädchen“, sagte Yoshino und stellte etwas Kaffee auf den Tisch. „Danke“, nuschelte Hinata und lächelte die Nara an. „Jetzt bekommt ihr noch etwas zu essen“, trällerte Yoshino und ging wieder in die Küche. Die Frau, die Shikamaru in der Akademie beschrieb und die Frau, die nun vor ihr stand war verschiedene Personen. Ino schüttete ihr etwas Kaffee ein und schob ihr die Tasse hin. „Damit du etwas wacher wirst“, lächelte Ino und Hinata nickte dankend.

„Wen der Krieg ausbricht müssen wir ausgeschlafen sein“, grinste Shikaku und schlug seinem Sohn auf der Rücken. „Ja,ja“, sagte er und verdreht nur die Augen. „Ahhh“, hörte sie Yoshino auf schreien. Shikaku stürzte in das Anwesen und blieb verwirrt in der Tür zum Garten stehen. „Hinata hat schon wieder gewonnen“, sagte Yoshino und sah fassungslos zu ihrem Mann, während Hinata leicht kicherte. Shikamaru kam hinter seinem Vater hervor. „Ich verlange eine Revanche“, sagte Yoshino und begann das Spielbrett wieder her zu richten. Hinata schluckt schwer als sie Shikamaru hinter seinem Vater entdeckte. „Was machst du den hier?“, fragte dieser etwas verwirrt. „Ich hab mit ihr gefrühstückt, dann haben wir angefangen zu spielen. Sie sagte sie kann es gar nicht und besiegt mich andauernd“, knurrte die Nara. „Ino, sie hat mich angesprochen“, fügte Hinata unsicher hinzu. „Yoshino, es hat mich sehr gefreut aber ich sollte nun wirklich gehen“, entschuldigte sich Hinata. „Ich bestehe aber noch auf meine Revanche“, sagte Yoshino bestimmend und Hinata nickte während sie auf stand. „Gerne“, sagte sie schüchtern. „Shikamaru begleite sie nach Hause!“, fügte sie bestimmend noch hinzu während sie ihren Mann begrüßte. Shikamaru nickte und führte die junge Hyuga hinaus. „Hat er sich gerade nicht beschwert?“, Shikaku sah verwirrt zu seiner Frau, die ebenfalls etwas unsicher war.

„Deine Mutter ist so anderes, als du immer erzählst“, sagte Hinata leise nach einiger Zeit. Sie entspannte sich langsam, neben ihm in der Öffentlichkeit und das entspannte ihn. „Denkst du“, sagte er und zog eine Grimasse. „Sie ist der Teufel“, lachte er und Hinata stimmte mit ein. „Es muss hart sein die ganze Nacht an der Mauer zu stehen“, sagte er und sah sie besorgt an. Sie wusste, das er eigentlich etwas anderes ansprach. „Es war so anstrengend das ich nicht nach Hause gefunden habe“, lachte sie leicht. „Ino, hat mich aufgebelt“, Shikamaru nickte und lächelte leicht.

Es war Mittag und auf den Straßen Konoha war viel los, was wohl auf den beging des Kriegs zurück zuführen war. Deshalb standen sie nun etwas ratlos da. Hinata sah unschlüssig an Shikamaru vorbei, sie hätte ihn gerne geküsst zum Abschied. Als sich Shikamaru plötzlich zu ihr vorbeugte, hielt sie den Atem an. „Fühl dich geküsst“; flüstert er und machte auf dem Absatz kehrt. Sie lächelte ihm leicht nach und zog sich dann im Anwesen zurück.

„Shikamaru!“, der angesprochen sah auf und Neji landete vor ihr. Der Nara blieb stehen und legt die Hände an den Kopf. „Hey Mann“, sagte er und grinste den Hyuga etwas an. „Danke, das du sie Heim gebracht hast“, sagte Neji und Shikamaru sah etwas verwirrt. „Aber zum Glück kann sie sich nun etwas Ausruhen“, begann Neji und trat etwas auf den Nara zu. Shikamaru ließ die Hände sinken und zog die Brauen zusammen. „Ich meine, sie hat ja erst Morgen Abend wieder Dienst an der Mauer. Heute Nacht sind mein Onkel, Hanabi und ich dort“, sagte er und betonte das Heute etwas deutlicher. Shikamaru lockerte sich und nickte leicht. „Gut, dann kann Hinata und ihr Team von Gestern sich etwas Ausruhen“, erklärte er und Neji nickte. „Genau und wir brechen mit einem zweiten Team auf“, sagte Neji. „Dann wünsch ich dir viel Glück heute Nacht“, sagte Shikamaru und hob die Hand, Neji nickte und schlug ein.

Sie kniete allein an dem Tisch, Natsu hatte ihr etwas zu essen gemacht. „Danke“, nuschelt Hinata als sie aufstand und Natsu verbeugte sich leicht vor ihr. Sie hatte sich nur kurz heute Mittag hin gelegt als sie von ihrem Vater gehört hatte das sie diese Nacht nicht zu Stadtmauer musste. Dann hatte sie etwas mit Hanabi trainiert. Langsam schleicht sie durch die Gänge des Anwesen. Sollte sie sich zu Shikamaru schleichen? Sie lächelte bei dem Gedanken an ihm und öffnet die Tür zu ihrem Zimmer. Vielleicht sollte sie wirklich zu ihm, sie schloss die Tür und dreht sich ins Zimmer. Sie wollte gerade erschrocken aufschreien als sich eine warm Hand auf ihren Mund legte. „Psssch“, flüsterte Shikamaru in ihr Ohr und ließ langsam wieder die Hand sinken. „Was.. Wie?“, stotterte sie verwirrt während er sie nur verliebt anlächelte. „Neji hat mir gesteckt das du diese Nacht allein bist“, flüstert er und küsste sie sanft auf den Mund. Sie schlang die Arme um ihm.

Nackt lag sie in seinem Arm, sie sahen sich einfach nur an und schwiegen. Hinata lächelte leicht. „Was?“, fragte er leise und sie bekam einen leichten rot Schimmer auf den Wangen. „Ich finde Temari hat untertrieben“, flüsterte sie und er sah sie fragend an. „Als das mit Sai und Ino los ging und du und Temari ein Paar wart. Da prahlten die zwei immer mit euch“, sagte sie und kicherte. „Temari sagte das du ein Hengst im Bett wärst und das Sai da nie dran käme“, sie lachte leichte, als sie dran zurück dachte sie waren 18 oder 19 gewesen. Sie hatten noch keine Plan gehabt was wirklich liebe war. „Ein Hengst also?“, sagte er und legte sich zufrieden auf den Rücken. Hinata rutsch leicht nach legt ihren Kopf auf seine Brust. „Ach über dich wurde auch so einiges

gemunkelt“, grinste er und dachte an Narutos breites Grinsen nach als er von seinem ersten Mal mit ihr berichtete. „Ich wollte es gar nicht wissen und er erzählte und er erzählt“, lachte er auf während Hinata immer dunkler im Gesicht wurde. „Er hat es ja allen erzählt“, sagte sie und er grinste. „Du hast ihn halt um gehauen“, grinste er und sah zu ihr. „Ich hätte damals nie gedacht, das ich mal in deinen Arm aufwache“, flüsterte sie. „Damals wolltest du ja auch Naruto und nicht den Hengst“, sagte er lachend und zog sie an sich. „Spinner“, flüsterte sie und küsste ihn.

Die Sonne schien ihm ins Gesicht und weckte ihn so. Er sah sich um, er lag allein in ihrem Bett. Er kniff noch mal die Augen zu bevor er sich aufsetzte. „Hinata?“, flüsterte er und sah sich in dem leeren Zimmer um. Niemand war da, er seufzte und zog sich seine Boxershorts wieder an. Er hörte Schritte auf den Gang, wenn das Hiashi war war er tot. Schnell suchte er sich seine Sachen zusammen und lief zum Fenster, zu spät. Die Tür wurde aufgestoßen und Shikamaru sah geschockt zur eintreten Personen. „Wolltest du so abhauen?“, Hinata lachte auf während SHikamaru sich entspannt. Sie trug ein Tablett mit allerlei Essbaren zum Frühstück drauf, zwei Tassen und eine Kanne Kaffee. Mit dem Fuß schlug sie Tür wieder zu und lächelte ihn an. Erleichtert ließ Shikamru seine Sachen wieder fallen und ging auf sie zu. Er nahm ihr das Tablett ab und stellte es vorsichtig auf ihr Matratze ab. „Wir haben noch etwas Zeit“, sagte sie und er dreht sich wieder zu ihr. Sie trug sein T-Shirt und ihre Haare waren in einen lockern Dutt gebunden. „Da wäre ich fast ohne T-Shirt abgehauen“, grinste er und sie zuckte verlegen mit den Achseln. „Muss ich mir es wohl wieder holen“, flüsterte er und legte die Arme um ihren Körper. Sie grinste mit roter Nase und strich ihm sanft über die Wange. Sie beugte sich etwas zu ihm und küsste ihn sanft.

## Kapitel 7: 7.

7.

Der Krieg kam schneller als erwartet und trotz der Vorbereitungen traf es einen wie ein Stromschlag. Hinata war erschöpft, sie wusste nicht, wann sie sich das letzte Mal hingesetzt hatte geschweige denn geschlafen. Der Regen machte es nicht besser. Hinata lehnte an einer Wand, schnell glitten ihre Finger durch ihre nassen Haare. Sie flechtete sie schnell zu einem Zopf bevor sie sich wieder ins Getümmel stürzte. Eine Armee aus einer Art Zombies wütete über Konoha. Tobi hatte sich eine Armee aus Shinobi der fünf Reiche zusammen gewürfelt. Sie erschauerte als sie zurück dachte wie Kiba sie aus den Klauen ihres Toten Onkels zog. Sie kämpfte sich vor an der Front als sie Ino aufschreien hörte. Sie sah zur Seite. Ino liefen Tränen die Wangen hinunter. Kurz stieg Panik in ihr auf, Shikamaru. Doch dann sah sie den Grund. Asuma. Immer wieder griff er an. Shikamaru konnte nur ausweichen, wie sollte er auch seinen Sensei töten? Er schluckte, musste einen kühlen Kopf bewahren. „Ich übernehme“, hörte er plötzlich ein ihm nur zu gut bekannte Stimme. Hinata sammelt Chakra in beiden Händen, ein Löwenkopf entstand in jeweils einer Hand. Ihr Juho Soshiken. Sie stürzte sich auf Asumas Leiche und lockte ihn von seinem Team weg. Shikamaru wollte ihr nach doch hielt in Inos Schluchzen zurück. Er dreht sich zu Ino, legte seine Arme sie. Er beruhigte sich nach einiger Zeit wieder. „Du musst dich konzentrieren“, sagte er aufbauend und lächelte leicht. „Geh und helfe den Verwundeten“, sagte er bevor er wieder in einen Kampf gezogen wurde. Mit den Gedanken bei Hinata.

Wie konnte sie nur so dumm sein. Sie sah sich um, sie und Asuma waren allein in einer Seitenstraße. Sie schluckte und griff den ehemaligen Sensei erneut an. Immer wieder trafen sie aufeinander und mit jedem Aufschlag fühlte sie sich schwächer. Sie musste etwas unternehmen. Sie konzentriert sich, Hakke Sanjūni Shō. Sie traf den Toten mit voller Wucht. Asuma flog durch die Luft und blieb leblos liegen. Sie seufztet als sie schon den nächsten auf sich zu fliegen sah. Sie hob gerade noch schützend die Arme vor sich, als er sie traf. Sie hatte nicht mit so einer Wucht gerechnet und flog zurück in das Haus hinter sich. Durch die Holztür in den Flur. Sie hörte ein ängstliches Aufquielen und sah mit zusammengebissenen Zähnen zur Seite. „Kurenai“, flüsterte sie erschrocken. Kurenai hockte in einer Ecke des Wohnzimmers, Mirai an sich gepresst. Hinata stand auf, zunächst etwas wacklig stürzte jedoch direkt wieder hinaus. Der Typ durfte nicht in die Nähe dieses Hauses kommen. Sie zog ein Kunai, da es ihr langsam an Chakra mangelte. Wieder traf er sie heftig, sie wurde ein weiteres Mal gegen die Hausfassade geschleudert. Risse zogen sich nun schon die Fassade hinauf. Sie schüttelte sich kurz bevor sie wieder angriff, sie sammelt ihr Chakra zum letzten Schlag. Hoffte sie zumindest. Sie rannte auf ihn zu, doch holte er ein Kibakufuda. Überrascht riss sie die Augen auf. Sie musste den Angriff abbrechen, doch es war zu spät. Er zündet es und rannte ihr entgegen. „Kurenai!“, schrie sie und stoppt, sie rutschte im nassen Dreck der Straße. Sie rannte wieder zum Hause zurück, sprang durch das Fenster direkt ins Wohnzimmer. Glas zerbrach und hinterließ feine Schnitte in ihrer Haut. Während sie über die große Familiencouch sprang zog sie die Lehne mit, durch das gestaute Chakra in ihre Hand wurde sie federleicht. Sie kniete sich schützend über Mirai während Kurenai ebenfalls unter der Couch in den Knien gingen. Dann ein Knall. Es

war ohrenbetäubend und hinter ließ ein lautes Piepsen in ihrem Ohren. Die Couch wurde weggeblasen und Trümmer stürzten auf sie hinab. Nur dumpf konnte Hinata Mirai weinen hören. „Kurenai?“, schrie sie und bekam keine Antwort. „Wo ist Mami?“, hört sie Miria schluchzen, langsam etwas klarer. „Sie ist bestimmt in Sicherheit“; sagte Hinata und sah sich kurz um. Es war so dunkel, nur einige der Lichtstrahlen kämpften sich durch die Brocken des nun eingestürzten Hauses. „Kurenai“, rief Hinata wieder. Bitte, Bitte, antwortet. Sie sah unter sich und konnte nur schwer das verängstigte Gesicht des kleinen Mädchen erkennen. „Hast du dir weh getan?“, fragte sie und versucht etwas zu erkennen „Nein, du?“, fragte das kleine Mädchen und Hinata zog scharf die Luft ein. Sie spürt das etwas sich in ihren Rücken gebohrt hatte und das ihr Bein eingequetscht war. Der Schock und das Adrenalin ließen sie zum Glück nicht die Schmerzen spüren. „Nein, mir gehts gut“, log Hinata und schluckte schwer. Die große Steinplatte auf ihrem Rücken gab etwas nach als sie sich bewegte. Staubwolken zog wieder auf und Miria fing an zu hausten. „Entschuldigung“, sagte Hinata und sah sich um. Ihr Sicht wurde etwas besser, ihre Augen gewöhnte sich an das wenige Licht. „Kurenai“, rief sie wieder und schloss die Augen. „Hinata?“, kam es schwach zurück. Sie war nicht weit von ihnen. „Mami?“, rief Mirai aufgeregt und wollte sich schon auf richten. „Nicht“, sagte Hinata und sah das Kind ernst. „Miria, du musst ganz still liegen bleiben“, Hinata aktiviert ihr Byakugan konnte Kurenai erkennen. „Mami, hast du aua?“, rief das Mädchen und Hinata schluckt wieder schwer. „Nein, Liebling. Ich bin nur eingeklemmt“, rief Kurani und Hinata wusste das es schlimm war. „Bald kommt uns ihr einer holen“, sagte Kurani aufbauend. „Sie hat recht“, uns wird jemand hier raus holen, bleib nur hier“, sagte Hinata und lächelt das Kind an.

Es wurde still um sie herum, auch der letzte Steinbrocken hatte nun seinen Platz gefunden und auch das letzte Staubkorn legte sich zu ruhe. Nun bahnte sich der Regen durch die Trümmer. Leise tropfte es mal hier mal dort. Kurenai summte leise ein Lied um Mirai weiter zu beruhigen und auch was Hinata vermutet wach zu bleiben. Sie schluckte. Kiba und Akamaru würde sie finden. Sie würden bald kommen. Sie würden sie hier raus holen.

Der Regen ließ nach und es schien als hätte auch der Himmel seinen Frieden gefunden. Die fünf Mächte hatte gewonnen, auch wenn es nicht nach einem Sieg aus sah. Konoha lag in Schutt und Asche. Überall standen Erste-Hilfe-Zelte.

„Sakura, hast du Kurenai gesehen?“, fragte Shikamaru und sah sich in einem der großen Zelt für Verletzte um. „Nein, aber wenn du Hinata siehst und sie nicht verletzt ist schick sie her. Wir können jeden heilende Hand gebrauchen“, sagte sie erschöpft und hockte sich zu Kiba. „Kurenai, fehlt?“, der Inuzuka wollte schon panisch auf springen. „Kiba“, kam es ermahmend von Sakura. „Nein, ich hab sie zum Hokage Anwesen geschickt. Kurz bevor der Regen begonnen hatte. Sie musst dort sein“, kam es von Kiba und Akamaru der neben dem Feldbett lag bellte zustimmend auf. Shikamaru zog die Brauen zusammen. „Sie war nicht dort“, sagte Shikamaru und schluckte. „Mirai war bei ihr“, sagte nun Kiba und versucht sich wieder aufzusetzen. „Wir müssen sie suchen, was ist wenn sie angegriffen wurde“, Kiba sah zu Sakura, die nun schwer schluckt. Sie schloss kurz die Augen bevor sie mit schnell Fingerbewegungen seinen gebrochen Arm verband und in einer Schlaufe ruhig stellte. „Sucht sie, keiner kann sie schneller finden“; sagte Sakura zu Kiba und dieser nickt. „Aber wenn du sie gefunden hast musst du wieder her kommen, das ist noch nicht fertig“, sagte sie ernst und zeigte auf seine Arm. „Schnell“, saget er zu Akamaru und dieser sprang auf. Sie stürmten aus dem Zelt, dicht gefolgt von Shikamaru.

„Akamaru, such Kurenai!“, brüllte Kiba und sah zu Shikamaru, der neben ihm her rannte. Kurz wurde der Hund langsamer, dann wieder schneller. So schnell das es sogar für Kiba schwer wurde mitzuhalten. Akamaru bellte auf und lief auf eins der eingebrochen Häuser zu. Schnell begann er darauf los zu buddeln doch als der Hund merkte das seine hastigen Bewegung nur dazu führten das der Haufen noch mehr in sich einbrach sprang er wild davor herum. „Ich riech Kurenai... Und Hinata“, sagte Kiba und kniete sich vor den Haufen. „Kurenai?“, rief Shikamaru und hielt die Luft an. „Shikamaru!“, ertönte die schwach Stimme der Kunoichi. Er atmete erleichtert auf. „Onkel Shika?“, ihm stockte der Atmen. „Mirai, wir holen euch da raus“, rief er um keine Panik zu verursachen. „Tante Hina, hat aufgehört mit mir zu reden“, sagte Mirai und Shikamarus Blick ging zu Kiba der die Zähne zusammen biss. „Wir brauchen hier Hilfe“, sagte Shikamaru und Kiba nickte. „Shika?“, kam wieder die fragend Stimme von Miari. „Ja, Kleine“, rief er und sah zu Kiba. „Hina, hat gesagt sie hätte kein Aua“, sagte sie und er hörte wie sie begann zu weinen. „Aber ich glaube sie blutet“, Shikamaru schluckte während Kurenai begann sie zu bewegen. „Sensei, nicht“, rief Kiba als er es bemerkte. „Ich werd Hilfe holen!“, sagte Kiba und Shikamaru nickte. „Mirai, wie lang redet Hina nicht mehr mit dir?“, fragte er nun das Mädchen. „Ich weiß nicht, eben hat sie noch mit Mama gesungen“, Shikamaru schluckte. „Was haben sie den gesungen?“; fragte er und wollte sie nur beruhigen, ablenken. „Das... Mein Schlaflied“, sagte das Mädchen und schluchzte.

Shikamaru sah auf, entspannt sich. Kiba hatte Naruto gefunden und Kakashi. Er bracht zudem noch Medizin-Nins mit. „Mirai, wir holen euch jetzt daraus. Es könnte staubig werden und es könnten kleine Brocken auf euch fallen. Halt bitte deine Arm vor dein Gesicht, ok?“, rief er und nickte den Shinobi zu. „Mach ich, Shika“, rief das Mädchen und hob die dreckigen Ärmchen über ihr Gesicht.

Es dauert etwas, sie musste vorsichtig Stein für Stein weg räumen aber dann lag Kurenai frei. Sie war von einer feinen braunen Staubschicht überzogen. Vorsichtig zog Kakashi sie an den Armen hinaus auf eine Trage. Sie hatte mehre Blutergüsse und Wunden, sie sah schwach zu Shikamaru. „Pass auf sie auf“, rief sie und verlor daraufhin das bewusst sein. „Schnell“, schrei Kakashi den Medizin-Nin zu und rannte mit ihnen davon. „Mirai, wir holen jetzt dich und Hinata heraus“, rief Kiba ihr zu und vorsichtig wurde ein Brocken nach dem anderen weggeschafft. Shikamaru beugte sich über den Stein in den entstanden Hohlraum und schluckte schwer. Hinata war bewusstlos, Blut tropft von ihr hinunter, es war ernst. „Mirai“, sagte er sanft und streichelt ihr über die Ärmchen. „Shika“, rief das kleine Mädchen und griff nach seinen großen Händen. Mirai war wie ihre Mutter mit staub überzogen und ihre großen dunkeln Augen leuchtend auf als sie ihn erkannte. Sanft zog er das Mädchen aus dem Hohlraum und drückte es an sich. „Es wird alles gut“, flüsterte er ihr zu und stand langsam mit ihr auf. Er nickte Kiba zu und dieser versucht Hinata zu befreien. „Wir müssen die Stange von dem Brocken entfernen“, rief er Naruto zu und Naruto zog ein Kunai hervor. Er ließ Chakra in die Klinge strömen, die daraufhin blau aufleuchtet. „Sollte klappen“, sagte Kiba und Naruto legt sich neben ihm. Vorsichtig schnitt er die Stäbe durch während Kiba den leblosen Körper auffing. „Ihr Bein“, sagte Naruto und hob Vorsicht die letzten Brocken auf, die auf ihr gelandet waren. Kiba hob sie nun hoch und Shikamaru drückte Mirai noch etwas mehr an sich, sie sollte ihre Tante so nicht sehen. Kiba legt Hinata auf eine weiter Trage und Medizin.Nin brachten sie weg. Erschöpft ließ sich Kiba auf den Boden sinken und sah zu Naruto. „Wenn wer fragt, das hast du allein hinbekommen“, grinste Kiba und legte den Arm zurück in die Schlaufe. „Und mit wer meine ich Sakura“, Naruto musste leicht grinsen und zog den Inuzuka wieder auf die Beine. „Na,

dann werd ich dich doch mal zu ihr bringen“, sagte Naruto und setzte sich in Gang. Kiba sah zu Shikamaru, der vorsichtig zu Mirai sah. „Sie sollte auch mal durch gescheckt werden“, sagte er und Shikamaru nickte. Er folgte Naruto zum großen Zelt.

„Ino“, rief er der Yamanaka zu und die ihn nun fragend an sah. Sie schien erschöpft und legte den Kopf etwas schief. „Kannst du dir Mirai ansehen, sie war mit Hinata und Kurenai verschüttet“, sagte er und Ino nickt sofort. „Wo ist Mami?“, kam es ängstlich von dem kleinen Mädchen und klammert sich an Shikamaru. Ino wollte gerade die Kleine übernehmen als Shikamaru ihr sanft über den Kopf strich. „Deine Mami wird noch untersucht. Sie war ja eingeklemmt, es ist nichts schlimmes aber wir müssen gucken ob es dir auch gut geht“, erklärte er und sie hob ihr Köpfchen. „Bleib bei mir“; verlangt sie und sah ihn mit großen Augen an. „Natürlich bleib ich bei dir“, sagte er und setzt sie langsam auf der Liege ab. Ino lächelt ihn an. „Mirai, du hast Glück. Musst wohl doch kein Kunai werfe können“, lächelte sie und strich dem Mädchen sanft über die verstaubte Wange. „Wir machen dich erst mal etwas sauber“, schlug Ino vor und das Mädchen nickte müde.

Mirai war in seinen Armen eingeschlafen, sie wurde von Ino gründlich untersucht und gewaschen. Nun hatte sie nicht mehr die dunkle Leggings mit der Bluse an, die ihr mal seine Mutter geschenkt hatte. Diese Sachen waren dreckig und zerrissen gewesen. Nun trug sie einen Pulli, der ihr viel zu groß war und eindeutig für einen Jungen bestimmt war. Hinzu kam ein neu Leggings. Shikamaru strich ihr sanft eine Strähne aus dem Gesicht. Er war müde und erschöpft, vorsichtig ließ er sich vor dem Zelt nieder, in dem Kurenai und Hinata noch operiert wurden. Er schluckte und lehnte sich vorsichtig an die Zeltwand. Nur ein paar Minuten.

## Kapitel 8: 8.

8.

Er sah auf, dehnte seine Nacken und sah wieder nach hinunter. „Miari“, fragte er und sah sich panisch um. „Mirai?“, er sprang erschrocken auf. „Nun komm schon rein“, sagte Ino genervt und Shikamaru sah verwirrt zu ihr. Sie stand im Zelteingang. „Hinata ist vor gut einer Stunde aufgewacht und etwa eine viertel Stunde später war Mirai auch wach“, seufzte sie und zeigt ins Zelt. Shikamaru schluckte und trat ins Zelt. Hinata saß in ihrem Bett während Mirai ihr etwas erzählte. Sie lächelte das Mädchen liebevoll an. „Es tut mir leid das ich gelogen habe, aber ich wollte dir keine Angst machen“, hörte er Hinata sagen. Shikamaru schluckte und wollte schon auf die beiden zurennen, er war so erleichtert. „Onkel Shika, ich wollte dich nicht wecken“, sagte Mirai und riss so ihn so aus seinen Gedanken. Sie sprang auf den Nara zu. Dieser schluckte nun und nickte dem Mädchen zu. „Schon in Ordnung“, sagte Shikamaru und sah von Kiba, der neben Hinatas Bett hockte zu Ino. „Wo ist Kurnai?“, fragte Shikamaru und sah sich um. „Sie... Tsunade ist noch bei ihr“, sagte Ino. „Wann kann ich den zu ihr?“, fragte Miari und sah beleidigt aus. Ino sah zu Hinata, die schwer schluckt. „Mirai“; begann Hinata und sah kurz zu Shikamaru. Mirai sah mit großen Augen zu Hinata und klettert wieder zu ihr ins Bett. „Deiner Mama geht es nicht gut, sie wird immer noch operiert. Mirai, Tsunade tut ihr bestes“, sie nahm die kleinen Händchen in ihre und sah sie liebevoll an, doch Mirai sprang auf. „Ihr seit alles LÜGNER!“, schrie das kleine Mädchen. „Mirai“, sagte Hinata und versucht sie zu beruhigen. „Mama hat gesagt sie sei nur eingeklemmt. Es ging ihr gut, hat sie gesagt. Sie war wach, sie hat gesungen. Du hast gesagt du hast keine Aua, dann bist du einfach eingeschlafen. Ihr lügt doch alle!!!“, schrie die Kleine und sie sprang von dem Feldbett. Schnell rannte sie raus. „Mirai“, rief Hinata und wollte ihr hinterher. „Ich mach das“; sagte Kiba und nickte Akamaru zu. Schon war der Inuzuka ebenfalls verschwunden. Hinata vergrub ihr Gesicht in den Händen. Wenn Kurenai was nicht schafft... Hinata schluchzte. „Das wird schon alles wieder“, sagte Ino und legte ihr sanft eine Hand auf die Schulter. „Hinata“, Sakura kam dicht gefolgt von Neji in das Zelt gestürmt. Hinata sah auf, Sakura sah äußerst gestresst aus während Neji zu Shikamaru ging, der immer noch am Zelteingang stand. „Hinata, es ist ernst.“, sagte Sakura und hielt ihr eine Akte hin. Shikamaru zog die Brauen zusammen. „Mein Onkel wurde schwer am Bein verletzt“, sagte Neji leise und sah zu Hinata, die sich die Akte durch las. „Es hat sich entzündet und schwächt ihn“, erklärte er und Shikamaru nickte. „Sie müssen ihm das Bein abnehmen“, sagte er und klang besorgt, den selbst das war keine Gewähr dafür das Hiashi überlebt. „Hinata, er ist nicht ansprechbar und du bist die nächste Angehörige“, sagte Sakura und Shikamaru sah zu ihr. Hinata schluckte und sah verzweifelt kurz zu ihm um dann an Neji hängen zu bleiben. Sie schluckte und nahm den Stift den Sakura ihr entgegenhielt. Schnell kritzelte sich ihren Namen unter das Formular. Sakura nickte und hetzte aus dem Zelt. „Ich bleibe bei ihm“, sagte Neji und Hinata nickte dankend. „Hinata, ich schau mal ob Tsunade schon was sagen kann“, sagte Ino und verschwand auch. Hinata schloss erschöpft die Augen und ein rascheln holte sie aus den Gedanken, Shikamaru setzte sich auf die Bettkante und sah sie besorgt an. „Mir wurde etwas von meiner Leber entfernt, das ist nicht schlimm. Das Stück wäscht wieder nach“, sagte sie und lächelte leicht. „Mein Bein“, begann sie und schlug die

Decke weg. Ihr Bein war mehrfach geschient. „Ist an mehren stellen gebrochen und hat mehrere Quetschungen und Prellungen“, Shikamaru schluckte schwer als er ihr Bein sah. Er stütz sich nach vorne, eine Hand über die Augen. Hinata sah ihn verwirrt an. „Shikamaru?“, fragte sie leise und legt ihm eine Hand auf die Schulter. Sie erschrak als er sich plötzlich zu ihr drehte, mit tränen in den Augen und die Arme um sie Schlang. „Ich hatte solche Angst“, flüsterte er drücke sie an sich. Hinata lächelte sanft und strich ihm über den Kopf. „Ich wollte dir nach, aber ich bin abgelenkt worden. Wäre ich dir doch nur hinter her“, begann er und sie nahm sein Gesicht in beide Hände. „Mach das nicht“, flüstere sie und sah ihn traurig an. Langsam lief ihm eine Träne die Wange hinunter. „Ich liebe dich“, flüsterte sie und küsste ihn die Träne weg. Er schluckte und zog sie an sich. Sie zog scharf die Luft ein. „Tut mir leid“, flüsterte er und küsste sie sanft. „Schon gut“, sagte sie und küsste ihn erneut. „Ich liebe dich“, flüstere er und wieder trafen sich ihre Lippen bevor Shikamaru sich durchs Gesicht rieb und auf stand. „Gehts dir gut?“, fragte sie und er nickte noch bevor Ino wieder ins Zelt trat. „Sie ist aus dem Op, wenn sie die Nacht übersteht wird sie es schaffen“, sagte Ino und sah kurz zwischen Shikamaru und Hinata her. „Boar, Leute haltet ihr mich für blöd“, kam es jetzt von Ino und Hinata sah sie verwirrt an. „Er ist total abgelenkt und du schaust ihn nicht mal. Ihr wart zusammen in Neji Zimmer ohne Neji. Ihr taucht zusammen bei Tsunade auf und jetzt diese peinliche schweigen“, sagte Ino und verschränkte die Arme vor der Brust. Hinata sah zu Shikamaru, der Ino noch mit zu gekniffen Augen an sah. Ino starrte zurück. Stille. Hinata seufzte auf. „Jaaa“, sagte sie und konnte die stille kaum ertragen. Doch Ino hob den Zeigerfinger, Hinata sah verwirrt aus blieb jedoch stille. „Ino“, sagte er Shikamaru nur. „Ich bin schwer enttäuscht“, nuscelte sie ernst und kniff die Augen bedrohlich zu. „Aber ich finde es soooo cool“, schrie die Yamanaka und sprang ihm in die Arme. Er entspannte sich und musste etwas grinsen. Hinata sah etwas verwirrt aus doch als auch Ino sie umarmte musste sie grinsen. „Warum haltet ihr es den so geheim?“, fragte Ino nun und sah von Hinata zu Shikamaru. „Ino“, begann Shikamaru wurde jedoch von Hinata unterbrochen. „Ich bin die Erbin des Hyuga Clan, ich werden den Clan führen und dafür sorgen das das Byakugan rein bleibt. Er ist der Erbe des Nara Clan“, erklärte sie und Ino schluckte schwer. „Oh, hätte ich mir auch denken können“, sagte Ino und sah zu Shikamaru. „Habt ihr nen Plan?“, fragte sie ihn und er schüttelte den Kopf. „Hinata wird verlobt werden mit einem Hyuga“, sagte er und seufzte. „Ach, wie bei Romeo und Julia“, seufzte Ino und sah Hinata verträumt an. Shikamaru schüttelt erneut nur den Kopf, diesmal genervt.

Es dauert etwas bis Kiba und Akamaru mit Mirai, die auf dessen Rücken saß wieder kamen. Langsam kletterte das Mädchen von dem Rücken des Hundes. Unsicher stand sie vor Hinatas Bett, die Hände hinter dem rücken verschränkte und traurig auf den Boden schauend. Hinata legte den Kopf etwas schief und lächelte sie leicht an. Kiba räusperte sich und hockte sich neben das Kind. „Tut mir leid“, sagte das Mädchen und sah traurig zu Hinata. Shikamaru sah von Mirai zu Hinata. Sie lächelte diese kleine Mädchen an wie es eine Mutter tun würde, mit Verständnis und Liebe. Hinata sagte nichts öffnete nur die Arme und Mirai sprang ihr direkt in die Arme. „Es wird alles gut“, flüsterte Hinata ihr zu und strich sanft über den Kopf.

Shikamru stand am Zelteingang starrte hinaus. Im blassen Licht der wenigen Straßenlaterne die noch standen sah Konoha gar nicht mal so schlimm aus. Hinata war eingeschlafen, sie lag auf ihrer Seit und hatte einen Arm um Mirai gelegt. Die kleine

Sarutobi war auch eingeschlafen, sie lag nah mit ihrem Gesicht an Hinatas. Fast berührten sich ihre Nasen. Shikamaru steckte seine Hände in die Hosentasche und ging hinüber zu dem Bett. Besah sich die zwei und schluckte schwer. Er schloss kurz die Augen und als er sie wieder öffnete hatte sich Mirai verändert. Sie hatte kurz braune Haare und blinzelte ein paar mal bevor sie ihn aus fliederfarbene Augen an sah. „Papi“, kam verschlafen von dem Mädchen und Shikamaru schüttelte panisch den Kopf. Als er wieder zu Hinata sah lag Mirai wieder neben ihr. Jetzt dreht er durch.

Das erstmals seit sie wach war, war sie nun allein in dem Zelt. Shikamaru war mit Mirai bei Kurenai, die über den Berg war. Hinata seufzte, sie würde es schaffen. Hinata fiel ein Riesen Stein vom Herzen. Ino hatte es ihr mitgeteilt und war dann von Sakura zu einem Notfall gerufen worden. Kiba war bei Shino, der wohl ebenfalls ans Bett gefesselt war. Sie hatte diese Zelt nicht verlassen, wusste nicht wie es davor aus sah. Hinata schwang die Beine aus dem Bett, wobei das doch schwer war als sie gedacht hatte. Sie zog scharf die Luft ein bevor sie sich ganz aufrichtete. Sie war etwas wacklig auf den Beinen und streckte die Arm aus um ein besser Gleichgewicht zu bekommen. Hinata lehnt sich nach vorne packte die Krücken die Ino ihr gebracht hatte. Sie hat zwar auch gesagt das sie mindestens noch eine Woche im Bett bleiben sollte doch wollte sie doch nur mal schauen wie Konoha aus sah. Langsam humpelte sie auf den Krücken zu den Zelteingang. Vorsicht sah sie hinaus ob Ino auch nicht davor lauerte. Die Luft war rein und sie humpelt weiter. Sie sah sich um, das Zelt stand noch in der Stadtmauer, die etwas angeschlagen war. Hinata dreht sich von der Mauer weg und erschrak, von ihr so schönen Heimat war nur noch die Hälfte übrig. Sie schluckte und tränen bildeten sich in ihren Augen. Sie wollte mehr sehen und setzt sich Bewegung. Das Anwesen der Hokagen war unbeschädigt, zum Glück der Dorfbewohner die sich dort versteckt hielten. Das Krankenhaus hatte einen eingestürzten Flügel, war jedoch zum größten Teil unbeschädigt. Hinata humpelt weiter. Doch was sie hinter der nächsten Ecke erblickte war zu viel. Sie drückte sich die Hand auf den Mund um nicht drauflos zu Schreien. Die gefallen Shinobi Konoha und auch aus den anderen Reichen lagen dort, hier und dort standen trauende Frauen mit ihren Kindern, Älter Bewohner die um Kinder trauerten und Freunde. Sie schluckte schwer als sie Temari und Gaara entdeckten. Temari kniet neben Kankurou, hatte seine Kopf in ihre Schoss gelegt und stumm liefen Tränen ihre Wangen hinunter. Hinata bemerkt kaum wie auch ihr die Tränen liefen. So viele Tote. Sie erkannte Inoichi Yamanaka und wollte schon weg sehen. „Hinata“, rief Shikamaru und blieb neben ihre stehen. Er klang so weit weg und doch blieb er unmittelbar neben ihr stehen. Dann entdeckte sie einige Hyuga, unter ihnen Tokuma, sie riss erschrocken die Augen auf. Unaufhörlich liefen ihre Tränen, sie schluchzte auf. „Hinata“, flüsterte Shikamaru mitfühlend. Er konnte nicht anderes, er zog ihr sanft am Arm und sie stolpert in seine Arme. Er legte eine Hand auf ihren Rücken während die andere in ihre Haare strich. Sie krallte sich an ihm fest, geschüttelt von Schluchzern.

Langsam führte er sie zurück. Immer noch weinte sie. Ino trat gerade aus dem Zelt und strich sich den Schweiß an von der Stirn. „Du hast sie gefunden“; stellte sie erleichtert fest als sie Shikamaru sah. Besorgt ging ihr Blick zu Hinata. „Sie beginnt erst jetzt zu trauern“, stellte sie fest und Shikamaru nickt. „Dein Vater“, kam es leise von Hinata und Ino nickt nur leicht. Hinata schlang die Arme um die Yamanaka und begann wieder bitterlich zu weinen. Ino legte die Arme ums sie und wundert sich das auch ihr tränen lief, sie hatte so viel um ihn geweint und hatte nicht erwartet das sie noch mehr weinen konnte. „Hinata“, Neji war neben Shikamaru aufgetaucht. Langsam ließ

sie von Ino ab. Sie dreht sich zu ihrem Cousin. „To...Tokuma ist tot“, sagte sie leise und Neji nickte traurig. Shikamaru zog die Brauen etwas zusammen, was war so besonders an diesem Hyuga? Es waren viel Menschen gestorben, was war so besonders an ihm? „Ich weiß“, kam es von Neji des Blick nun zu Tenten ging die erschöpf am anderen ende des Platzen sich neben Lee nieder ließ.

## Kapitel 9: 9.

9.

Shikamaru hatte es nicht geschafft in den letzten zwei Tagen mit ihr allein zusein. Mirai war nun bei seiner Mutter und er schlurft so unauffällig wie es ging zu dem Zelt in dem Hinata lag. „Dann heirate mich“, hörte er Kiba verzweifelt sagen. Er blieb an der Zeltwand stehen, er sollte nicht lauschen aber hier machte Kiba gerade seiner Frau ein Antrag. Seiner Frau? „Es wäre mir eine Ehre dich zu heiraten, aber ich denke du hast verdient eine Frau zu heiraten die du liebst“, sagte Hinata mit einer leichten Traurigkeit in der Stimme. „Ich liebe dich doch“; grinste er und Shikamaru wäre am liebsten durch die Plane gesprungen. „Du weißt doch wie ich das meine“, hörte er Hinata antworten und Shikamaru verschränkte genervt die Arme vor der Brust. „Aber du weißt, ich würde es tun“, Shikamaru konnte sich fast sein Grinsen sehen. „Ich glaube, du bekommst Besuch“, Shikamaru zuckte zusammen, der Inuzuka musste ihn gerochen haben also setzt er sich genervt in Bewegung. „Hinata?“, rief er und tat so als hätte er gerade nicht gelauscht. „Ja?“, kam es zögerlich von ihr. Er betritt das Zelt und sah wie Kiba breit grinsend neben ihr in dem Bett saß. „Ich wollte dir nur sagen, das so lange Kurenai noch nicht fit ist, Mirai bei meiner Mutter ist“, er klang genervt und das Grinsen von Kiba machte es nicht besser. „Macht ihr das nicht zu viele Umstände?“, fragte Hinata unsicher und Shikamaru verschränkte die Arme vor der Brust. „Sie ist begeistert“, sagte er und macht auf dem Absatz kehrt. Während Hinata verwirrt ihm nach sah wurde Kiba grinsen noch etwas breiter.

Genervt stampfte er durch Konoha, er waren dank der Hyuga alles verschüttet gefunden und hier und da wurde schon die ersten Gebäude wieder aufgebaut. Er bog in eine kleine Seitenstraße ein, weg von den vielen Menschen. Kiba hatte ihm gereicht. Doch holte ihn ein Schulzen zurück in die Realität, er wohl doch nicht allein hier. Er sah in die dunkle Ecke, auf einem Brocken hockte TenTen. Die Bein fest an sich gezogen, die Arme auf die Knie gelegt und den Kopf in den Armen gebet. Sie zittert und immer wieder hörte er ein leichtes wimmern. Er ließ langsam die Arme hängen und sah sich unsicher um. Sollte er sie allein lassen? Er schluckte und hockte sich dann vor sie. „Tenten?“; flüsterte er sanft und strich mit einer Hand vorsichtig über ihre Schulter. Sie sah erschrocken auf, wischte sich durchs Gesicht als könnte sie noch vertuschen das sie weinte. „Shikamaru“, sagte sie und lächelte leicht was aber in ihren Augen nicht ankam. „Ist alles ok?“, fragte er und hätte sich am liebsten selbst eine verpasst für eine solch blöde Frage. Wieder füllten sich ihre Augen mit Tränen, sie schüttelte wild den Kopf. „Nein“, heulte sie drauf los. Er wirkt kurz unsicher bevor er sie an den Schultern an sich zog und sanft über den Rücken strich. Verzweifelt krallte sie sich an ihm fest und japste auf. „Ich zerbreche“, schluchzte sie. „Ich habe das Gefühle ich zerreiße“, er hätte sich denken können das es um Neji geht. Er schluckte „Weißt du? Menschen können kaputt gehen, das ist so. Aber alles was kaputt geht kann man wieder reparieren“, flüsterte er und strich ihr weiter über den Rücken. Er spürte wie sie leicht nickte und trotzdem weinte sie weiter. Er zog sie sanft noch etwas näher und sie krallte sich nur noch weiter in seine Schultern.

Er wusste nicht wie lange er mit ihr hier hockte, als er nach oben sah zog die Sonne schon warme Streifen in den sonst dunkeln Himmel. „Ten?“, flüsterte er, doch sie reagiert nicht. Vorsichtig ließ er sie zurück fallen und sah ihre rot verheulten Augen

die geschlossen waren. Ihr Mund war leicht geöffnet und eich leisen schnarch war zu hören. Er schüttelte den Kopf. Vorsicht legte er ihr eine Hand an die Kniekehlen und hob sie auf seine Arme. Schlaf legte sie ihren Kopf an seiner Schulter während ein Arm auf ihrem Bauch lag und der andere einfach herunter hing. In der Trauer von tenTen hatte er seinen Frust und die Wut vollkommen vergessen. Langsam schlurfte er aus der kleinen Seitenstraße, er wusste nicht mal wo sie nun wohnte. Wo sollte er hin mit ihr? Etwas verloren sah er sich um. „Shikamaru“, er sah erleichtert zu Lee, der ihn besorgt an sah. „Sie saß in einer Seitenstraße und heulte“, sagte er und Lee nickte nur, als wüsste er wieso. „Ich weiß nicht, wohin mit ihr“, sagte Shikamaru und Lee nickte ihm zu ihm zu folgen. Stumm brachte Lee ihn zu TenTens Zelt. „Hier schläft sie, das Gebäude wo ihr Wohnung war ist eingestürzt“, sagte Lee und er hielt ihm die Plane zur Seite. Shikamaru trat ein und erschrak als er Neji auf ihrem Bett sitzen sah. Fast hätte er die Schlafende fallen gelassen. „Neji“, kam es überrascht von Lee. Neji nickte nur und stand von dem Bett auf. Shikamaru legte sie vorsichtig ins Bett und Neji deckte sie zu. Lee schnaubte nur und stampfte davon. „Ich dachte wenn ich es beende wäre es einfach für uns beide“, kam es leise von Neji. „Hab ich auch schon überlegt“, sagte er und grinste etwas schief. „Aber eigentlich geht wir doch eh nur dran Kaputt. Ob zusammen oder getrennt“, sagte Shikamaru und stellte sich wieder auf. Neji sah ihm nach während er das Zelt verließ.

Klar Text, das ist was er jetzt braucht. Er atmete Tief durch und stampf los. Ohne etwas zu sagen stürmte er in Hinatas Zelt. Diese wäre fast von der Bettkante gefallen vor schreck. „Tut mir leid“; sagte er unsicher und half ihr sich wieder richtig ins Bett zu legen. „Shikamaru?“; fragte sie verwirrt und er richtete sich wieder auf. „Warum zu Hölle macht Kiba dir einen Antrag? Was war so besonders an Tokuma?“, fragte er nun und platze fast vor Neugier. Er musst es einfach wissen, warum dieser gefallen Hyuga ihr so einen Kummer bereitet. Hinata lächelte leicht bevor sie schluckt und sich langsam zu ihm auf sah. „Tokuma, war neben Neji einer der stärksten Hyuga“, sagte sie leise und traut sich kaum ihn an zu sehen, doch hielt sie seinem fragend Blick stand. „Und?“, fragte er, es entging ihm etwas wichtiges. Es war nur ein Detail. Hinata lächelte leicht. „Ich... Er wäre mein Mann geworden“, sagte sie und senkte langsam den Blick. „Er ist tot und nun wirst du...“, fing Shikamaru an und schluckte schwer. „Ja, ich werde Neji heiraten müssen“, sagte sie und lächelte ihn traurig an. Sie würde seinen besten Freund heiraten, den Mann den ihre beste Freundin liebte. Sein Atem beschleunigte sich, er lehnte sich an den Tisch am Ende des Zeltes. Er bekam kaum Luft. „Shikamaru“, sagte sie besorgt und warf die Beine wieder aus dem Bett. Langsam stand sie auf und humpelt zu ihm. Sie stellte sich vor ihn. Sanft nahm sie sein Gesicht in ihre Hände. „Es ist der letzte Ausweg, vielleicht erweicht sich mein Vater noch“, flüsterte sie und er merkte das sie selbst kaum ihr Worte glaubte. Er schlang die Arme um sie und vergrub sein Gesicht in ihren Haaren. „TenTen weiß es auch schon“, flüsterte er und sie griff in seine Haare. „Ich hab sie den ganzen Tag im Arm gehalten“, Hinata ging etwas zurück und sah ihn mit einem Blick an den er noch nicht kannte, trotzdem mochte er ihn. „Eifersüchtig?“, fragte er und grinste. „Ich glaub ich geh was essen mit Kiba“, sagte sie und nun traf sie seinen wunden Punkt. Sie löste sich etwas von ihm und wollte schon los humpeln. Doch zog er sie wieder an sich ran. „Er grinste mich immer so Arrogant an“, flüsterte er beleidigt während Hinata ihm über durch die Haare strich. „Er mag es dich zu ärgern“, sagte sie und gab ihm einen Kuss auf die Wange. „Er weiß es?“, fragte er. „Er ist mein bester Freund“, begann sie und er schnaubt nur. „Und er hat dich an mir gerochen“, sagte sie und bekam ein roten

Schimmer. Er schüttelte leicht den Kopf und vergrub sich noch mehr in ihren Haaren.

## Kapitel 10: 10.

10.

„Oh Hinata, was eine schöne Überraschung“, kam es lächelnd von Shikaku der auf sah. „Guten Tag“, kam es etwas erschöpft von ihr. Sie lehnte an der Tür, die Treppen mit ihrem verletzten Bein hatte sie wohl doch etwas unterschätzt. „Hinata“, sagte nun Ino und trat besorgt auf sie zu. „Mir gehts gut“, seufzte sie und schloss kurz die Augen. Sie rieb sich leicht über die Schiene ihres Beines. „Na komm“, lächelte Ino und legte ihre Arme um die Hyuga, die sich wieder auf die Krücken stütze. „Hat dein Vater schon abgedankt?“, fragte einer der Ältesten und Hinata schüttelte den Kopf. „Er darf das Bett noch nicht verlassen“; sagte sie und wurde von Ino neben Shikaku gesetzt. Hiashi kämpfte noch mit dem Gedanken das er nun nur noch ein Bein hatte. Er hatte sie zwar freundlich gebeten an dieser Sitzung teilzunehmen doch wusste sie das er ein Frack war „Aber du scheinst auch noch nicht ganz fit“, sagte Tsume und sah unter den Tisch auf die Schiene. „Ich bin noch etwas angeschlagen“, sagte sie schüchtern. „Etwas ist gut, hätte ich gewusst das du her kommst hätte ich dich tragen lassen“; sagte Ino streng. „Du sollst noch nicht so viel laufen“, fügte sie hinzu. „Langsam gibt es ihr wohl ein Frauen Überschuss“, grummelt ein Ältester. „Ein Problem damit“, kam es von Tsunade und schob einen Ärmel hoch, bedrohlich sah sie auf ihn hinab. „Nein, Nein“, nuschelte er und Ino musste etwas kichern.

Nach der Versammlung brachte sie Ino zu ihrem Zelt, bei dem allerdings schon Hanabi auf sie wartet. Verwundert sah sie zu ihr kleine Schwester. „Vater möchte dich sehen“, sagte sie und sah zu Ino. „Pass darauf auf das sie das Bein nicht zu sehr belastet“, sagte Ino streng und Hanabi nickte. Gemeinsam gingen sie zu dem Zelt ihres Vaters. Hanabi führt sie in das Zelt, was allein für Hiashi Hyuga bestimmt war. Hinata stütze sich auf die Krücken während Hanabi ihr die Plan zur Seite hielt. „Vater“, begrüßte die beiden ihren Hiashi. Hinata stutz kurz als sie sah das die ältesten des Rates da waren und auch Neji stand dort mit den wenigen der Hauptfamilie. Sie schluckt, irgendetwas ging hier vor. Würde er es jetzt verkünden? Sie sah zu Neji, hatten sie verloren? „Hinata“, Hiashi holte sie aus ihren Gedanken. Er sah blass aus und man sah deutlich unter der Decke, wo sein Bein aufhörte. „Ja, Vater“, sagte sie und sah wie Hanabi sich neben sein Bett kniet. Sie konnte sich nicht knien, sie kam ja nicht mal allein auf den Boden. „Setz dich“, sagte er und zeigt auf das Bett ende. Es war eine besser alternativ und doch sah es äußerst unelegant aus wie sie sich so einfach auf die Bettkante fallen ließ. Sie sah wieder zu Neji, der schluckte. „Hinata“, wieder wurde ihr Aufmerksamkeit auf etwas anderes gelenkt. Einer der ältesten hatte sich vor sie gekniet. Hielt ihr ein altes ziemlich dickes Buch hin. „Vater“, flüsterte sie und sah ihn an. Er hingegen nickte nur und zeigte auf das Buch. Der ältere hielt ihr das Buch noch etwas näher und Hinata schluckte. „Deine Hand“, flüstere er und lächelte leicht. Zitterig legte sie ihre Hand auf das Wappen der Hyuga und sah kurz zu ihre Schwester die aufgeregt quietschte. Während der Älteste etliches aufzählte was sie zu tun und zu lassen hat. Sie sah zu Neji. „Ich schwöre“, sagte Hinata und der Älteste lächelte. Es herrschte Stille niemand sagte etwas. War sie nun wirklich das Oberhaupt? „So, Herr Hyuga wir müssen nun...“, Sakura stockte als sie sich verwirrt um sah. „Oh tut mir leid, stör ich?“, fragte sie und sah verwirrt in die Runde. Hanabi kichert während Hiashi dem

Ältesten zu nickte. „Ist ok, Sakura“, sagte Hiashi und lächelte leicht Hinata an. Neji half dem neuen Oberhaupt auf die Beine und während ein Hyuga nach den anderen das Zelt verließ sah Hinata noch etwas verwirrt aus. Wurde jedoch dann von Neji raus geführt. „Das ist wirklich gerade passiert?“, fragte sie und er nickte. Sie grinste etwas. „Ich muss los“, sagte sie und humpelt davon. „Ach und das ich dich heirate kannst du sowas von vergessen“, grinste sie ihn an und humpelt weiter. Er lächelte ihr nach.

„Hinata?“, fragend sah er sich in dem Büro um. Das Anwesen war zum Teil zusammen gebrochen, kein Hyuga war hier außer ihr. „Neji“, sagte sie und sah fragend ihren Cousin an. „Was machst?“, fragte er und sah etwas verwirrt auf den Bücherstapel um sie herum. „Ich suche eine Lücke“, sagte sie und senkte wieder Blick. „Eine Lücke?“, fragte er und sie nickte. „Für was?“, fragte er und betrat nun schließlich den Raum, Hinata hatte das mit dem Oberhaupt noch nicht so raus. Ohne ihre Erlaubnis durfte er doch nicht einfach einen Raum betreten in dem sie sich befand. „Für Tenten“, nuschelte sie und schlug eine Seite um. Neji schien zunächst etwas verirrt und lächelte dann. „Hinata“, begann er doch wurde er von ihr unterbrochen. „Ich versuche den Clan mit Herz und Verstand zu führen und nicht mit Kraft und Traditionen“, sagte sie und sah ihn traurig hat. „Das wurde mir zumindest geraten“, er seufzte und zog sie in seiner Arme. „Es tut mir leid“, flüsterte er und sie krallte sich nur kurz in seine Schultern. Ihm war klar das Shikamaru es zu ihr gesagt hatte.

„Hinata“, erschrocken fuhr sie verschlafen auf. „Was?“, fragte sie und sah sich verschlafen um. „Sie werden heute in das neue Anwesen verlegt“, ein der Ältesten stand neben ihrem Feldbett. „Verlegt?“, fragte sie verwirrt. „Ja, das Haupthaus ist schon fertig und sie und ihr Vater dürfen es als erste Beziehen“, sagte er und sah ungeduldig auf sie hinab. „Haupthaus?“, fragte sie und er schnaubt nur. „Hinata, sie wissen doch das Haupt und Nebenfamilie nicht zusammen wohnen“, langsam wirkte er angespannt. Hinata setzte sich auf und richtete sich die Haare etwas. „Und wo ist dann im Moment die Nebenfamilie untergebracht?“, wieder schnaubte er auf. „Weiter in Zelten und Notunterkünften“, Hinata zog die Brauen zusammen. „Nein“, sagte sie und schüttelte den Kopf. „Ich will diese Familientrennung nicht mehr“, fügte sie hinzu und verschränkte die Arme vor der Brust. „Aber so ist es doch schon immer gewesen!“, kam es schockiert von dem ältesten. „Ist das deine Ausrede für alles“, sagte Hinata und schwang die Beine aus dem Bett. Doch als sie merkt was sie da gerade wirklich gesagte hatte legte sie nur eine Hand an ihre Lippen und sah ihn mit roten Kopf an. „Du hast jetzt sagen“, meckerte er und ließ sich wieder allein.

„Was ist den da los?“, Shikamaru folgt Chojis Blick und sah wie Hiashi aus dem Zelt getragen wurde. Sie saßen in kleiner Runde an einem zusammen gebrochen Teil der Stadtmauer. Er lag auf eine Trage und eine Decke um hüllte ihn. „Sie beziehen das Hyuga Anwesen wieder“, Shikamaru sah wieder zurück und Tenten hatte sich zu der kelien Gruppe gesellt. Sie ließ sich neben Naruto nieder. „Du meinst wohl die Hauptfamilie darf Heim“, sagte Lee schnippisch und verschränkte die Arme vor der Brust. „Nein, eben wurde mir mitgeteilt das auch die Nebenfamilie das Haupthaus bezieht“, sagte Sakura und sah zu besorgt zu TenTen, die ziemlich fertig aus sah. „Bestimmt nicht auf Hiashis Befehl oder was für Medikamente bekommt er?“, fragte Kiba und grinste breit. „Anscheinend bekommt er die richtig guten Pillen“, lachte Naruto auf. „Gehts dir gut?“, fragte Shikamaru leise und sah von Hiashi zu ihr. „Es ist ok“, flüsterte sie und lächelte ihn dankbar an. „Nein ist es nicht“, sagte er und

schnaubt kurz, während er wieder zu Hiashi sah. „Alles was kaputt geht kann man wieder reparieren“, lächelte sie und er sah zu ihr. „Du hast mir also doch zu gehört“, grinste er. „Wenn du mal solche Weisheiten raus haust“, lache sie laut auf und zog so nun die Aufmerksamkeit der anderen auf sich. „Was für Weisheiten?“, fragte Naruto nun grinsend. „Das ist unser Geheimnis“, grinste Shikamru. „Ohoh, erst Hinata und jetzt Tenten. Respekt“, kam es lachend von Naruto während Shikamru nur die Augen verdrehte.

Es war später nachmittag als die erste Sitzung des Hyuga Clans mit Hinata als Oberhaupt veranstaltet wurde. „Ich verbiete das Mahl“, kam es von Hinata mit fester Stimme. Ein schnauben ging durch die Runde, während Hanabi leicht kicherte. „Zu dem wird Neji meine recht Hand“, bestimmte Hinata und sah stur nach vorne. In ihrem Kopf ein klare List die sie durch setzte wollte. „Er gehört zu Nebenfamilie“, kam es erschrocken von einem der Männer. „Wenn sich einer gegen ihn stellen möchte, kann ich auch gerne einen neuen Ältestenrat zusammen suchen“, sagte Hinata und es wurde stille. Gerade als sie weiter sprechen wollte machte es klick. „Neji, wird meine rechte Hand“, nuschelt sie und sah zu ihm. „Das bedeute er kann sich zur Frau nehmen wen er möchtet“, Hanabi sah verwirrt zu ihrem Cousin, dessen Augen sich weiten. Ohne es zu merken hat sie die Lösung gefunden. „Nirgends steht das es eine Hyuga sein muss“, flüsterte sie und Neji schluckte schwer. „Ja, Hinata. Neji darf sich seine Frau selbst wählen. Wo du jedoch zustimmen musst“, die Ältesten sah etwas verwirrt aus. Hinatas grinsen wurde breiter. „Los“, schrie sie und Neji rannte los. Sie humpelt grinsend hinterher. Bis er um dreht und sie hoch hob. „Das dauert ja sonst ewig“, grinste er und rannte los. Schnell stand sie vor dem strahlend neuen Gebäude in dem viele Shinobi untergekommen waren. Schnell rannte er die Flure zu ihre Wohnung entlang. Er ließ Hinata wieder herunter und grinste sie noch einmal an bevor er an die Tür klopft. Es dauert einen Moment bis TenTen verwirrt die Tür öffnete. „Hi?“, kam es fragend von ihr und sah von Neji zu Hinata. Neji schluckte kurz bevor er Tenten an sich ran zog. „Hinata, als deine rechte Hand stelle ich dir nun mein Auserwählte vor“, Tenten sah noch verwirrt aus. Hinata sah sie mit prüfend Blick an während Neji nur die Augen verdreht. „Ist genehmigt“, grinste Hinata und TenTen klappte der Mund auf. „Man hat so einige Vorzüge als Clanoberhaupt“, zwinkerte Hinata und Tenten viel ihr um den Hals. „Das ist nicht dein Ernst“, sagte Tenten und ließ von ihr ab. „Oh doch, ich hab euch immer hin gerade verlobt“, grinste Hinata und TenTen dreht sich Neji, der schon die Arm um sie schlang.

## Kapitel 11: 11.

11.

Sie stand in dem neuen Zimmer. Es war eigentlich sehr schön nur viel zu groß für ihren Geschmack, sie braucht nicht so viel Platz. Ein riesiges doppelt Bett in dem wahrscheinlich ihre gesamte Familie ebenfalls drin Schlafen könnte und ein passendem Kleiderschrank der gerade so halb gefüllt war mit ihren kompletten Sachen. Sie ließ sich auf dem Bett nieder und sah aus dem riesigen Fenster. Die Dächer von Konoha waren schwach erleuchtet. Sie legte den Kopf etwas schief. Von hier aus konnte man bis zum Anwesen der Nara sehen. Sie schluckte. Er wusste noch gar nicht dass sie nun das Oberhaupt war. Sie wusste das Gerüchte rum gingen aber offiziell hatten der Hyuga Clan es nicht gemacht und das erleichterte sie, sie wollte nicht schon wieder der Mittelpunkt der Geschichte sein. Aber sie musste es doch ihm sagen, sie würde zwar nicht mehr Neji heiraten aber einen Hyuga würde es bestimmt werden und sie durfte vielleicht nun etwas mitentscheiden. Sie sah zu Tür, es würde niemand merken wenn sie jetzt verschwand. Sie biss auf die Unterlippen, stand auf und humpelte zu dem Fenster hinüber. Sie öffnete es und ein kühler Nachtwind weht durch ihre Haare. Sie sollte wenigstens eine Jacke anziehen. Sie sah an sich hinunter, eine schwarze Leggings da sie darüber die Schiene am besten tragen konnte und ein einfaches helles Shirt das etwas länger war. Sie humpelte zum Kleiderschrank und holte ihr flügelrotes Sweatshirt hervor und warf sie sich über. Sie setzte sich auf das Fensterbrett, sah sich noch mal kurz im darunter gelegenen Garten um und sprang auf das nächste Dach. Sie landet mit ihrem gesunden Bein zuerst und verlor fast das Gleichgewicht als sie mit dem anderen auftrat. Sie musste vorsichtig sein. Sanft sprang sie auf das nächste Dach und auf das nächste. Sie wurde sicherer, auch wenn sie das verletzte Bein nicht so sehr belastete. Wäre es jedoch schon gesund würde sie wahrscheinlich nur wenige Minuten für die Strecke brauchen. Lautlos landet sie in dem Innenhof der Nara. Sie aktiviert ihr Byakugan und sah sich um. Er hatte nun in dem neuen Anwesen eine eigene kleine Wohnung, ein Lächeln huscht über ihr Gesicht als sie den Schatten wahrnahm. Leise huschte sie auf den Teil Veranda, der zu seiner kleinen Wohnküche führte. Sanft schob sie die Tür beiseite und schlüpfte durch den Spalt hinein. Sie zog die Tür vorsichtig wieder zu und sah sich dann um. Neji hatte ihr schon berichtet dass es eine schöne kleine Wohnung war, er hatte ihr aber verschwiegen dass ihr Schlafzimmer fast genauso groß war. Sie seufzte leicht und humpelte dann in Richtung Flur. Sie sah den Flur entlang, in der einen Richtung lag eine Haustür und eine Tür die wahrscheinlich zu einem Badezimmer gehört in der anderen war sein Schlafzimmer. Sie schlich sich in den Flur und wollte gerade seinen Namen rufen, als die Schlafzimmertür aufgerissen wurde und ein Kunai ihr entgegen flog. Sie ging in Deckung war jedoch etwas zu langsam, so dass ihre Wange gestreift wurde. Erschrocken keuchte sie auf und landete unsanft auf dem Boden. „Oh mein Gott, Hinata“, kam es erschrocken von dem Nara und rannte zu ihr hin. „Es tut mir leid“, sagte er und half ihr sich wieder aufzustellen. „Schon ok“, sagte sie und wusch sich über die Wange. Sie blutete und musste leicht lächeln. „Dachtest du ich will dich entführen?“, fragte sie und er lächelte erleichtert auf. „Ja, vielleicht wolltest du mich ja als Sexsklaven halten“, grinste er und ihre Wangen wurden etwas rot. „Oh, das könnte mir gefallen“, nuschelt sie und schlang die Arme um ihn. „Ich hab dich

vermisst“, flüsterte sie und er drückte sie an sich. „Ich dich auch“, sagte er und drückte ihr einen Kuss auf die Haare. „Wie bist überhaupt her gekommen?“, fragte er und schob sie leicht von sich. „Ich bin über die Dächer“, grinste sie und sah sie nun etwas erbost an. „Du hättest dir was tun können, mit deinem Bein kannst du doch nicht sicher landen“, sagte er sträng und sie lächelte nur leicht. „Ich wollte aber bei dir sein“, flüsterte sie, legte eine Hand an seine Wange und zog ihn zu einen Kuss an sie heran. Er seufzte und stützte seine Stirn gegen ihre. „Ich bin froh das das du hier bist“, flüsterte er und sie lächelte leichte. Schnell hob er sich auf seiner Arme und trug sie in sein Schlafzimmer. Sanft setzte er sie aufs Bett und hob kurz die Hand. „Warte“, sagte er und sie sah ihm verwirrt nach. Er kam wieder mit einem kleinen Verbandskasten wieder. Er hockte sich vor sie und streifte zu nächst mit einem Tupfer der in einer Desinfektionslösung getaucht war über ihre Wange. Es brannte etwas doch konnte sie nur mit einem lächeln da sitzen und in deine dunklen Augen versinken. „So“, sagte er und strich mit dem Daumen noch einmal über das Pflaster. Sie konnte nicht anderes, sie schlang die Arme um seine Hals und küsste ihn.

Sie lag auf der Seite, ein gemummelt in seiner Decke während er gerade mal eine Ecke abbekam. Er lag auf dem Rücken und grinste sie nur an. „Starr mich doch nicht so an“, flüsterte sie verschlafen und musste auch leicht grinsen. „Du siehst aber so schön aus“, flüsterte er zurück und sie öffnet die Augen. „Schleimer“, grinste sie mit roten Wangen und richtete sich etwas auf. Sanft zog er sie auf sich. Sie verzog etwas das Gesicht als sie sich nun auf die Knie stützte. „Gehts?“, flüsterte er besorgt während sie ihn leicht an lächelte. Sie nahm sei Gesicht in ihr Hände und zog ihn an sich. Sanft legte sich ihre Lippen auf seine. Er grinste in den Kuss hinein und zog sie noch näher an sich ran. „Shikamaru!“, panisch ließ er von ihr ab. „Shikamaru?!“, genervt ertönte wieder die Stimme seines Vaters. „Schnell“, er hob sie aus dem Bett. „Er wird durch die Tür kommen“, sagte er und zeigt auf die Tür die von seinem Schlafzimmer zur Veranda führte. Schnell zogen sie sich an. Wobei Shikamru noch vor Hinata die kniete und ihr half die Schienen an zulegen. Shikaku schnaubt laut auf und trat nun in den Innenhof. „Shikamaru, liegst du etwa immer noch im Bett?“, sauer trat Shikaku nun auf die Veranda. „Schnell“, flüstert Shikamaru und schob Hinata in den Flur. Die verzog leicht das Gesicht als sie mit ihrem verletzten Bein auftrat. Er hörte noch wie seine Vater die Tür auf schob und eintrat. „Shikamaru?“, Shikamaru stoppt und Hinata sah ihn panisch an. Sein Vater liebte es sonst auch einfach morgens an seinem Bett zu stehen und ihn zu nerven aber ausgerechnet heute geht er natürlich durch die Küche. Hinata klammerte sich an ihre Jack während Shikaku in den Flur trat und die beiden verwirrt an sah. „Scheiße“, kam es von Shikamaru während Hinata rot an lief. „Hi...Hinata?“, fragend sah er die junge Hyuga an und für einen Moment herrscht stille. „Ich hab jetzt keine Zeit dafür“, schnaubt Shikaku und sah auf die Uhr in der Küche. „Ich muss zu der Versammlung, wir reden wenn ich wieder kommen“, stammelt Shikaku etwas überfordert und verließ die Wohnung wieder. Shikamaru schluckte. „Scheiße“, kam es nun von Hinata. „Ich muss auch zu der Versammlung!“, sagte sie und zog schnell die Jacke über. „Ich bring dich nach Hause“, sagte er und hob sie auf seine Arme. Sie konnte gar nichts sagen da standen sie schon auf dem nächsten Dach vor dem Anwesen der Hyuga. „Da“, sagte sie und zeigte auf das Fenster das immer noch offen war. Sanft landet in dem riesigen Zimmer und ließ sie vorsichtig runter. „Das ist ja riesig“; flüsterte er. „Hinata wir müssen los“, stürmte ein genervter Neji in den Raum und sah etwas verwundert aus. „Ich... Ich mach mich fertig“, sagte sie und stürmt in ihr angrenzendes Bad. „Was ist ..?“, begann Neji und Shikamaru schluckte nur schwer.

„Mein Vater hat uns gesehen“, sagte er und stieg wieder aus dem Fenster.

Neji setzte Hinata ab, sie schnauft als wäre sie gerade einen Marathon gerannt und doch war es nur Sorge und Stress. Neji öffnet ihr die Tür und sie trat. „Verzeiht mir die Verspätung“, sagte sie und die schon anwesend Oberhäupter und Ratsmitglieder nickten nur. Natürlich war ihr Platz wieder zwischen Shikaku und Ino. Unmerklich schluckte sie schwer und ließ sich nieder, während Neji sich hinter her platzierte. Shikaku zog die Brauen etwas zusammen und sah von Hinata zu Neji. „Alles ok?“, fragte Ino leise besorgt und Hinata nickte nur leicht.

Neji war überrascht von dem Verhandlungsgeschick und Selbstsicherheit seiner Cousine an diesem Tag. Nun stand sie erschöpft vor ihm. „Können wir?“, fragte er und sah sie etwas besorgt aus. Hinata nickte nur und wollte schon aufbrechen. „Hinata, ich würde mir gerne dein Bein noch einmal anschauen“, kam es von Tsunade, die sie besorgt musterte. „Ok“, kam es von Hinata und sie folgte Tsunade. „Du kannst es immer noch richtig belasten?“, fragte Tsunade und beobachtet sie beim gehen. „Ich... Ich hab es gestern mehr belastet und deshalb tut es heute weh“, nuschelte sie mit roten Wangen. Das über die Dächer springen war ja das eine doch was Shikamaru später mit ihr angestellt hatte war wohl etwas zu viel für ihr Kriegsverletzung gewesen. Tsunade sah sie fragend an und hielt ihr dann die Tür zu ihrem Behandlungsraum auf. Hinata trat ein dicht gefolgt von Neji. „Wann macht es dein Vater offiziell?“, fragte Tsunade als sie die Tür schloss. „Wenn ich den Rat der Hyuga auf meiner Seite habe“; nuschelte Hinata und ließ sich auf der Liege nieder. Tsunade half ihr da Bein darauf abzulegen und nahm ihr die Schiene ab. „Ich hoffe doch du räumst etwas auf“; grinste Tsunade schief und sah zu Neji. „Ich gebe mein Bestes“, sagte Hinata und als Tsunade begann ihr Bein zu leicht in Bewegung zu setzen wurde ihr Heiß, schweiß lief ihr Schläfen hinunter. „Hinata?“, kam es besorgt von Neji, doch es hörte sich so dumpf an. Sie sah zu ihm, ihre Augen waren plötzlich so schwer und sie begann zu zittern weil ihr nun kalt wurde. „Hinata?“, hörte sie Tsunade nun fragen, noch dumpfer als zuvor Neji und dann wurde es schwarz um sie.

## Kapitel 12: 12.

12.

Shikamaru saß seinem Vater gegenüber. Nachdenklich starte Shikaku auf das Spielbrett bevor er seinen nächsten Zug machte. „Ich wusste da ist was im Busch“, nuschelt er und sah zu seinem Sohn. „Was hast du geglaubt was ich sage?“, fragte er nun und Shikamaru sah auf. „Sie ist die Erbin des Hyuga Clans und ... Es ist halt der Hyuga Clan“, sagte Shikamaru genervt als brauchte es nicht mehr Worte. Shikaku lachte leicht auf. „Wenn du dir dem Bewusste bist“, sagte Shikaku und grinste während sein Sohn die Brauen etwas zusammen zog. Nun wurde Shikaku wieder ernst. „Entweder ich lass mir was richtig gutes Einfall und du siehst zu wie deine Frau einen Hyuga heiraten wird“, Shikamaru stutz und sah ihn verwirrt an. „Oder ist das zwischen euch nur so eine Bett Geschichte?“, kam es interessiert und mit breiten Grinsen von seinem Vater. „Nein“, kam es entsetzt von Shikamaru und seine Vater lachte wieder auf. „Da werd ich wohl etwas die Büchern wälzen“, Shikamaru lächelte nur dankbar, doch war seine Hoffnung sehr gering.

Verwirrt sah sie sich um, ein heller Raum, ein leichtes Piepsen. Sie legte den Kopf schwach zur Seite und sah Neji Besorgt. „Hinata?“, fragte er und sie nickte nur schwach. Er hörte sich so weit weg an, sie schloss die Augen wieder und hörte noch wie Neji den Raum verließ.

„Hinata?“, mit geschlossen Augen nickte sie. „Kannst du dich auf setzen?“, fragte Tsunade und Hinata nickte wieder, doch konnte sie es nicht. „Warte“, kam es von Neji und half ihr sich auf zu setzte. Nur einen Spalt öffnet sie die Augen und sah die Hokage an. Sah sich um, sie war in einem Zimmer des neuen Krankenhausflügels. Kabel führt aus ihren Oberteil zu einer Maschine die ihren Puls und Blutdruck überprüften und in ihre Hand steckte eine Nadel über die ihr eine Flüssigkeit zugeführt wurde. Ihr war immer noch kalt und sie zitterte. „Hinata?“, fragte Tsunade wieder. „Mir ist kalt“, flüsterte sie mit trocken Mund und Neji legt ihr die Decke über die Schultern. „Dein Kreislauf ist zusammen gesackt“, kam es von Tsunade und Hinata nickte schwach. „Ich würde dich gerne noch etwas im Auge behalten“, sagte Tsunade und strich ihr sanft über die Wange. „Was ist eigentlich mit deinem Gesicht passiert?“, fragte sie nun und strich über das Pflaster. „Ein Schnitt von einem Kunai“; sagte Hinata müde und Tsunade nickte nur. „Hinata, ich werde zu Hause bescheid geben“, sagte Neji während Tsunade ihr wieder half sich hinzu legen. „Ist es mein Bein?“, fragte sie und sah zu wie Neji das Zimmer verließ. „Ja, es hat sich etwas entzündet, weil du es zuviel belastet hast“, sagte Tsunade streng und Hinata nickte leicht. „Ich werde mich bessern“, sagte Hinata und schlief wieder ein. Tsunade lachte leicht und schüttelte den Kopf.

Shikamaru wischte sich mit dem Handrücken über die Stirn. „Nicht schlapp machen, Nara“, grinste in Kiba an. Shikamaru, Choji, Shino, Lee und Kiba wurden Heute zusammen eingeteilt. Sie sollten wie viel andere Shinobi Gruppen den letzte Schutt weg räumen. Putzkolonne hat es Naruto lachend genannt. Genervt sah er zu dem Inuzuka und hätte ihm am liebsten einen der Steine an den Kopf geschmissen. „Neji, ich dacht du bist beschäftigt“, kam es von Lee und betonte so als wäre es für Neji nur

eine Ausrede gewesen. Dieser schnaubt nur und verschränkte die Arme vor der Brust. „Meine Beschäftigung hat beschlossen jetzt Tsunade zu beschäftigen“, sagte er und eine leichte Besorgnis lag in seiner Stimme. „Was ist mit Hinata passiert?“, kam es von Kiba und stand prompt vor ihm. „Sie ist ohnmächtig geworden als Tsunade sie untersucht hat“, sagte Neji und sah dabei kurz zu Shikamaru, der schwer schluckte. „Sie hat wohl eine Entzündung ihm Bein, sie wird wieder. Tsunade möchte nur das sie über Nacht dort bleibt“, erklärte Neji er sah dabei Kiba an doch sprach er eigentlich zu Shikamaru. „Und deshalb kann ich hier doch helfen“, fügte er hinzu und begann die Brocken weiter auf den Wagen zu werfen. Shikamaru sah kurz in Richtung des Krankenhauses bevor auch er weiter half. „264“, flüsterte Neji ihm zu und er nickte nur. Wobei er sich gar nicht so sicher war ob er sie besuchen sollte.

„Kann ich dir helfen?“, fragte Yoshino und stellte das Tablett mit Tee ab. Shikaku schüttelt nur den Kopf und schlug eine weitere Seite um. „Sicher?“, fragte sie leicht gereizt über die Ignoranz ihres Mannes. Dieser sah nun auf und sah sie fragend an. „Du bist schon den ganzen Tag hier. Werden wir wieder angegriffen?“, fragte sie und er lächelte leicht. Shikaku stand auf und ging um den Schreibtisch, an dem er gesessen hatte, herum. „Nein, ich versuche nur unserem Sohn zu helfen“. „Was hat er angestellt?“, fragte sie und stemmte schon die Hände in die Hüfte. Shikaku lächelte. „Er hat nur einer Hyuga gehörig den Kopf verdreht“, Yoshino sah ihren Mann verwundert an. „Hi... Hinata?“, kam es überrascht von ihr und Shikaku nickte. „Dann will ich dich mal nicht weiter stören“, trällerte sie darauf los und verließ das Büro wieder. Lachend machte sich Shikaku wieder an seine Aufgabe.

„Hey, ich hab gehört Hinata liegt im Krankenhaus?“, Naruto stieß zu der kleinen Gruppe. Shikamaru, Neji und Choji hatten sie unter einem Baum gemütlich gemacht, während Kiba mit dem Rücken an Akamaru lehnte, Shino und Lee saßen auf zwei größeren Brocken. Zu ihnen hatte sich Ino und Sakura gesellt. Neji nickte nur mit geschlossenen Augen und meditierte weiter. „Was haltet ihr von einem Besuch?“, rief Naruto mit breitem Grinsen und Kiba richtet sich etwas auf. „Du meinst so wie bei Neji?“, fragte der Inuzuka und Naruto nickte begeistert. „Naruto, das ist nicht so einfach“, kam es von Sakura und Ino nickte zustimmend. „Sie ist nicht verletzt, sie ist nur total fertig“, erklärte Ino so das es auch Naruto verstand. „Wir müssen ja nicht ewig da bleiben, wir holen wieder was zu essen und setzen uns einfach zusammen“, sagte Naruto und Sakura musste zugeben das das nach dem ganzen Kämpfen und Heilen mal eine schöne Abwechslung wäre. „Hinata würde sich bestimmt freuen“, kam es plötzlich von Neji und die Gruppe sah zu dem Hyuga.

TenTen saß am Fußende von Hinatas Bett. Hinata sah immer noch blass aus aber war nun immerhin wach. „Was machst du den auch immer für Sachen“, lachte Tenten und lass sich die Akt durch. „Hast du nicht gesagt du hast Feierabend?“, nuschelte Hinata und lächelte auch. TenTen hatte ihr das Kopfende hoch gefahren, nun konnte sie fast aufrecht sitzen ohne sich groß anzustrengen. „Ja, aber wie beschissen du aussiehst bin ich etwas neugierig geworden“, grinste TenTen und legte die Akte beiseite. „Du solltest lieber Brautmagazine durch stöbern“, grinste Hinata wieder und TenTen lachte auf. „Ich hab gedacht du bist die Wedding Planerin“, Hinata schüttelte nur schwach den Kopf. „Ich musst nur das ok geben“, TenTen lachte wieder auf. „Bin ich froh das der Hyuga Clan so ein liebenswertes Oberhaupt hat“, kam es von TenTen während die Tür zum Krankenzimmer aufgerissen wurde. „Und ich erst“, kam es von

Neji, der daraufhin seine Verlobte angrinste. „Neji?“, fragend sah Hinata ihren Cousin an. „Überraschung“, kam es breit grinsend von Naruto der hinter dem Hyuga eintrat. Hinata setzte sich etwas auf und sah verwirrt zu den eintretenden Shinobi auch Tenten sah etwas verwirrt aus. „Wir dachten du könntest was richtiges zu Essen gebrauchen“, rief Kiba und ließ sich neben sie im Bett nieder. Neji ging auf Tenten zu und gab ihr leicht einen Kuss auf die Lippen was sie nur noch verwirrter aufschauen ließ. Der erste Kuss in der Öffentlichkeit. „Schau mich nicht so an, immerhin sind wir verlobt“, kam es von Neji und stellte die Tüte mit dem Essen ab. „Waaaassss?“, schrieen Ino und Sakura gleichzeitig und sahen von Neji zu Tenten die nur leicht grinsend mit roten Wangen nickte. „Ahhhh“, kreischend umarmten sie die beiden Mädchen um den Hals während Hinata leicht kichert und Kiba etwas Platz machte. „Bin ich wieder der Letzte der die guten Nachrichten hört?“, kam es quengelnd von Lee, der Neji beleidigt anstupste. „Nein, bin wohl ich“, kam es von Shikamaru und sah sein besten Freund an. „Leute, es war ja erst gestern und das ist das erste mal das wir alle wieder zusammen sind“, kam es von Tenten, die sich von Ino und Sakura losriss. „Und bist du vor ihr auf die Knie gegangen?“, fragte Ino neugierig und sah zu Neji. „Ich hab sie dem Clanoberhaupt gezeigt und der hat genickt“, kam es sachlich von Neji, wobei ihm ein Kissen am Fuß traf. Er sah zu Hinata. „Sollte mir das weh tun?“, fragte er und sah seine Cousine grinsend an. „Moment“, Tenten sprang auf, nahm das Kissen vom Boden und schlug damit auf Neji ein bevor sie es wieder Hinata in den Rücken legte. Lee lachte auf und wurde von Neji gegen den Arm geboxt. „Macht euch mal nützlich und geht ein paar Stühle holen“, sagte nun Tenten und half Hinata sich wieder richtig hin zu setzen.

## Kapitel 13: 13.

13.

Hinata saß da mit einem leichten Lächeln und sah zu wie Lee und Naruto sich über irgend etwas stritten. Sie war müde. Kiba hatte ihr ihr Lieblingsessen mitgebracht, doch hatte sie gerade mal die halbe Portion geschafft, den Rest hatte sich dann Kiba mit breitem Grinsen unter dem Nagel gerissen. Ihre Augen wurden schwer. „So ich glaube wir hauen jetzt besser ab“, hört sie Sakura sagen und öffnet die Augen wieder ganz. „Ruh dich aus“, sagte sie und zog Naruto am Kragen aus dem Raum, lachend folgte ihnen Lee und Choji. „Wenn was ist..“, sagte Kiba und drückte ihr noch einen Kuss auf den Kopf. „Weiß ich wo ich dich finde“, nuschelte sie und lächelt ihn leicht an. Dann verschwand auch er mit Shino aus dem Raum. „Wir bringen noch gerade die Stühle weg“, sagte Neji und stupst Shikamaru dabei an. Sie sah ihn nach wie sie die Stühle raus trugen. „Alles klar?“; fragte nun Ino besorgt und sah Shikamaru nach. „Ja, es... Wird schon“, sagte Hinata müde und lächelt die Yamanaka an. „Denk dran ich brauch ne Brautjungfer, also musst du wieder fit werden“, grinste TenTen und Hinata nickte nur. „Ich geb mein bestes“, flüsterte sie und sah wie Neji und Shikamaru wieder kamen. „Schlaf gut“, sagte Ino und drück kurz ihr Hand. Hinata nickte und sah wie sie winkend den Raum verließ. „Ich hab morgen wieder Dienst, also sehen wir uns morgen bei der Visite“, sagte TenTen und Hinata nickte wieder müde. „Nacht“, nuschelte sie und bekam von Neji noch einen Kuss auf den Kopf. Hinata sah Neji und TenTen kurz nach und schluckte schwer als sie Shikamaru noch am Fenster stehen sah. „Mein Vater sucht eine Lösung“, flüsterte er und sah aus dem Fenster. Hinata war einfach müde. „Wenn selbst einem als Clanoberhaupt keine Wahl bleibt weiß ich nicht ob ich noch hoffen kann“, flüsterte sie und er richtet seine Blick auf sie. „Manchmal sind die Wege steinig“, sagte er und sie sah überrascht auf. „Shikamaru“, flüsterte sie als hätte er gerade einen unnötigen Witz gemacht. „Ich denke wie du, ich hab keine Hoffnung mehr“, flüsterte er und ging zu ihr hinüber. „Ich weiß nur das ich die Liebe“, sagte er und nahm ihre Wangen in die Hände. Er beugte sich zu ihr hinunter. Sanft legte er seine Lippen auf ihre. „Ich liebe dich“, flüsterte sie sanft und schniefend kurz auf, sie biss sich auf die Unterlippe. Doch lief ihre die Tränen die Wange hinunter und er hörte einfach nicht auf. Sanft strich er ihr durch die Haare zog sie an sich und vergrub das Gesicht in ihren Haaren. Schniefend schlang sie die Arme um ihn, drückte ihn an sich. Zum Glück war sie vom Monitor, der würde jetzt wahrscheinlich verrückt spielen. Müde ruhte ihr Kopf auf seiner Schulter, vom ganzen Weinen hatte sie unglaubliche Kopfschmerzen. Leicht glitten seine Finger durch ihre Haare. Sie öffnet die gequollenen Augen und sah zu ihm auf. Die Sonne ging langsam auf. Vorsichtig zog er sich von ihr zurück. Hinata schluckte und sah wie er sich auf die Bettkante setzte. Er seufzte und dreht sich langsam zu ihr. Er drückte ihr einen Kuss auf die Lippen. Ein Stummer Abschied. Dann verließ er das Zimmer.

Sie hätte schreien können, etwas an die Wand schmeißen, etwas kaputt machen. So kaputt machen wie sie sich fühlte und doch saß sie hier. Im Dojo ihres Vater und las mit ihm in Akten. Sie musste jede Zeile mehrmals lesen um sie wirklich zu verstehen. „Was hat Tsunade gesagt?“, fragte plötzlich ihr Vater und sah sie an. Sie hob leicht den Kopf. „Ich soll es langsam ankriegen und mich schonen. Außerdem sollen ich wieder

die Krücken benutzen“, sagte sie und zeigte auf die Holzkrücken, die neben seinen lehnten. Er nickte. „Sie hat mich gefragt, wann du es offiziell machen möchtest“, sagte sie und wirkt wenig interessiert. „Von mir aus kannst du es bei der nächsten Versammlung machen“; sagte er und lehnte sich wieder über die Akte. „Was?“, fragte sie schockiert und eine Wut stieg ihr auf. Verwirrt sah ihr Vater wieder auf. „Das gehört sich nicht“, sagte sie und stand wütend auf. „Du musst mich bei der Hokagen vorstellen, so hat es dein Vater bei dir gemacht und sein Vater bei ihm“, schrie sie und er schien etwas verwirrt zu sein. „Hinata“, begann er verwirrt. „Du versteckst dich schon seit Monaten hier drin, es wird Zeit das du hier raus kommst!“, schrie sie weiter. „Du bist immer noch ein Hoch angesehenen Mann, ein stark Mann. Du hast ein Bein verloren, nicht dein Ansehen!“, schrie sie und schnappte nun nach Luft. Sie hatte die Hände zu Fäusten geballt und sah auf ihren Vater hinunter. „Hiashi?“, fragte unsicher ein junge Hyuga. „Was?“, schrie Hinata und ließ das Mädchen erschrocken zusammen zucken. „Shikaku ist hier und möchte mit deinem Vater sprechen“, sagte sie schüchtern. „Dann soll er das tun“, schrie Hinata und humpelt wütend davon. „Hinata!“, rief ihr Vater nun streng als sie schon neben Shikaku stand. „Was?“, fragte sie genervt und dreht sich zu ihrem Vater. „Deine Krücken“, sagte er und zeigt auf diese. Hinata hinkte sauer zurück, schnappte sich ihr Krücken. „Vielleicht gebrauchst du deine auch“, schnaubte sie und verschwand aus dem Dojo. „Ist es ungünstig?“, fragte Shikaku unsicher. „Nein, komm rein“, sagte Hiashi und sah seiner Tochter noch einmal hinterher. „Setzt dich“, sagte er und Shikaku setzt sich zu ihm an den Tisch. „Was kann ich für dich tun?“, fragte Hiashi und legt nun die Akten endgültig weg. Shikaku schluckte und schien die richtigen Wörter zu suchen. Hiashi seufzte. „Shikaku, ich bin weder dumm noch Blind. Ich weiß das dein Sohn schon einige Male bei uns genächtigt hat“, sagte Hiashi und sah seinen Gegenüber ernst an. „Und ich sehe die Blicke deiner Tochter, die sie meinem Sohn zu wirft“, entgegnete Shikaku ruhig. „Was möchtest du von mir?“, begann Hiashi nun. „Ich schlage eine Verbindung vor“, begann Shikaku. „Du hast viele gut Männer verloren ebenso wie ich“, Hiashi nickte. „Zusammen könnten wir wieder ein glorreicher Clan werden“, Hiashi sah das Shikaku sich gerade etwas auf den Finger zog um eine Ehe der Beiden plausibel zu nennen. „Ich weiß das dann das Byakugan dann nicht mehr rein ist, aber ...“, Hiashi hob die Hand und lächelte leicht. Er zog sein Krücken zu sich und stemmte sich auf. Langsam humpelte er hinaus. Hinata saß wütend am ende der Veranda. „Hinata, Shikaku möchte mit dem Clanoberhaupt etwas besprechen“, rief er ihr zu, sie sah zu ihm und nickte leicht. Sie richtet sich auf und sah zu dem Nara. „Was?“; fragte Shikaku verwirrt und stand etwas ratlos da. Hinata muss bei dem leicht verwirrt Blick lächeln. Sie war eigentlich froh gewesen das diese Gesicht sich noch nicht zu sehr im Dorf rumgesprachen hatte, sie hätte nur wieder zuviel Aufmerksamkeit bekommen. „Du wolltest doch dem Clanoberhaupt etwas vorschlagen“, lächelte Hiashi etwas und Hinata trat näher. „Seit... Wie... Aber dann...“, stotterte Shikaku etwas überrumpelt, doch dann sah er an ihr vorbei und grinste. „Ich denken mein Sohn wird dir alles erklären“, sagte er schließlich und verbeugte sich etwas vor Hinata. Hinata dreht sich leicht verwirrt um. „Nun komm“, sagte Hiashi und legte Shikaku einen Arm um. Er zeigte zurück auf sein Dojo und gemeinsam zogen sie sich wieder zurück. Shikamaru war gerade mit Neji auf die Veranda getreten. Er schluckte schwer als er sie sah, eigentlich hatte er gehofft das sie nicht da war. „Was will dein Vater mir sagen?“, fragte sie und Shikamaru zog etwas verwirrt die Brauen zusammen, dann begriff es er und musste lächeln. Augenblicklich würde sie nervös. „Er schlägt ein Clan Verbindung vor“, begann er und nun zog Hinata die braun etwas zusammen. „Ein Verbindung des

Hyuga und des Nara Clans“, fügte er hinzu und sie sah ihn schockiert an. „Er denkt das eine Ehe von uns beiden ein großer Vorteil für beide Clans wäre“, Hinata schluckte schwer und musste etwas schmunzeln. Er hatte es geschafft. „Als Clanoberhaupt muss ich natürlich deinem Vater recht geben. Eine Verbindung der Clans wäre ein kluger Schachzug“, sagte sie nun grinste er noch breiter. Dann konnte sie nicht mehr sie rannte auf ihn zu und schlang die Arme um ihn. „Ein sehr kluger Schachzug“, grinste er und küsste sie.

## Kapitel 14: 14.

3 Jahre später

„Ich will nicht“, schrie das kleine Mädchen weinend und schlug Sakura die Spritze aus der Hand. Hinata sah überrascht von der Akte auf. Sakura sah ratlos aus und auch die Mutter des kleinen Mädchen wusste nicht mehr weiter. Hinata legte die Akte beiseite. „Was brauchst du?“, fragte Hinata leise die Uzumaki. „Nur einen Blutprobe“, seufzte Sakura und Hinata nickte. „Hi, ich bin Hinata“, kam es dann von Hinata und hockte sich vor das verängstigte Mädchen. Sie sah nur kurz zu der Nara und drückte dann wieder ihr Gesicht an ihre Mutter. „Soll ich dir mal zeigen was die Sakura machen möchte?“, fragte Hinata ruhig und zog sich den weißen Kittel aus. Sie krepelte sich den Ärmel hoch und hielt ihn Sakura hin. „Sie nimmt mir erst Blut ab und dann dir, ok?“, fragte sie setzte sich neben das Mädchen auf die Liege. Nun wurde die Kleine doch neugierig als Sakura die Spritze auspackte und näher damit an ihren Arm kam. „Ok“, sagte die Kleine und ließ ihr Mutter nun ganz los. Dafür legte sie ihre kleine Händchen auf Hinatas Arm um besser zu sehen. Sakura nahm der geborenen Hyuga etwas Blut ab und verpackte es. „So jetzt du“, sagte Hinata und die kleinen nickte schüchtern. Sakura nahm sich eine neuen Spritze und nahm auch ihr etwas Blut ab. „Super“, sagte Hinata stolz und hüpfte wieder von der Trage. „Jetzt zeig ich dir wo das Labor ist ok?“, fraget sie und die Kleine nickte neugierig. „Ich bring es dann weg“ sagte sie zu Sakura. „Ich brauch nur ein großes Blutbild“, sagte die Uzumaki dankbar und Hinata nickte. „Ist das ok?“, fragte das kleine Mädchen ihr Mutter, die nickte. „Ich bring sie nachher wieder her“, lächelte Hinata und wieder nickte die junge Mutter wieder.

Hinata zeigt dem kleinen Mädchen einige Stadtionen und zusammen brachten sie die beiden Blutproben ins Labor. Dann brachte Hinata das Mädchen wieder zu ihre Mutter. „Vielen Dank, Hinata“, lächelte die junge Frau und nahm die kleine auf den Arm. „Akio?“, kam es überrascht von ihr und sie nickte schüchtern. „Ich hab dich erst gar nicht erkannt“, sagte Hinata peinlich berührt. „Hinata!“; schrie Neji durch den Raum. „Was?“, fragt sie und sah zu ihrem leicht panisch wirkendem Cousin. „Es geht los“, sagte er blass und Hinata verdreht die Augen. „Ich muss leider los, Akio“, Hinata verabschiedet sich und leif dann ihrem Cousin hinter her.

„So und hier haben wir einen wunderschönen Jungen“, rief Tsunade und reicht das kleine Bündel weiter an Hinata. TenTen entspannte sich kurz. Mit Tränen in den Augen sah sie zu dem kleinen Jungen. Hinata lächelte und legte ihn in den Brutkasten. „Neji?“, fragte sie, der schon seit dem das Köpfchen zu sehen an der Wand zusammen gesunken war. Keine Reaktion. „Der ist weg getreten“, lachte Hinata während TenTen etwas beleidigt schnaubte. „Ok, es geht weiter TenTen“, sagte Tsunade und TenTen lief augenblicklich wieder rot an. Sie griff nach Hinata und packte nach ihre Hand. Hinata verzog etwas das Gesicht vor schmerzen. „Das schaffst das“, flüsterte Hinata und strich ihr den Schweiß von der Stirn. TenTen schrie, Hinata wusste gar nicht das sie solche Ausdrücke kannte. Sie musste etwas grinsend. „Lach nicht so blöd, wenn du Kinder bekommst lach ich dich auch aus!“, schrie TenTen und dann war stille bis ein schreien den Raum durch flutet. „Und noch eine wunderschöner Junge“, sagte Tsunade mit breiten grinsen. Tenten ließ sich erschöpft zurück ins Bett sinken.

Hinata lag in dem riesigen Bett im Anwesen der Hyuga, wo sie nun mit Shikamaru lebte. Mit ihrem Mann, der leider auf Mission war. Sie schlang ihre Arme um seinen Kissen und drückte es an sich. Zog seinen Duft ein. Dann ein trampeln und dann schmiss sich auch schon einer auf ihr Bett. Erschrocken ließ sie das Kissen los und wurde fast noch im selben Moment an wen gedrückt. „Shikamaru?“, keuchte sie überrascht und dieser drückt sie nur an sich. „Ich liebe dich, ich liebe dich, ich liebe dich“, flüsterte er und küsste ihre Wangen. „Was hast du angestellt?“, fragte Hinata misstrauisch und befreite sich etwas aus dem griff. Sie dreht sich zu ihm und sah ihn fragend an. „Ich?“, er sah auf und küsste sie auf den Mund. „Was ist?“, fragte sie verwirrt. „Hinata, du bist schwanger“, flüsterte er und ihr Augenweiten sich schockiert. „Was? Woher?“, fragte sie verwirrt. Er lächelte liebevoll. „Deine Blutprobe, ich bin auf Sakura getroffen“, sagte er und sie nickte nur verwirrt. „Ich bin schwanger“; flüsterte sie und er nickte nervös. „Ich bin schwanger“, wiederholte sie leise und richtet sich etwas auf. Er musste etwas lachen als er schon fast die Räder in ihrem Kopf rattern hören konnte. Sie schluckte zog die Brauen zusammen und dann schien sie etwas gereizt zu sein. Nun schluckte er schwer. „Das ist kein Grund mit deinen verschlammte Schuhen ins Bett zu klettern“, schrie sie nun als sie spürte wie das Lacken immer feuchter wurde. Er grinste entschuldigend und sie küsste ihn nur wieder. „Los“; sagte sie und löste sich von ihm. Blitz schnell sprang er aus dem Bett. Er zog alles aus und warf sogar die Schuhe in den Wäschekorb. Hinata zog währenddessen das total verdreckte Lacken ab. Er lächelte und umarmte sie von hinten. „ich liebe dich“, flüsterte er und strich ihr über ihren Bauch. „Ich Liebe dich auch“, flüsterte sie und warf das Lacken auch in den Wäschekorb. Sie dreht sich zu ihm. „Wieso trägst du so etwas eigentlich nur wenn ich auf Mission bin?“, fragte er zog an dem Shirt das ihm einmal gehört hatte. „Weil ich heute bei der Geburt deiner Neffen war und Neji vertreten musste da er ohnmächtig geworden ist. Ich war ziemlich müde“, sagte sie und legte die Hände in seinen Nacken. „Du warst?“, frage er nun neugierig und mit breiten grinsen. Sie zog ihn an sich und küsste ihn leidenschaftlich, während ihre Hände zu seiner Boxershorts glitten.

*„Hinata, du bist Clanoberhaupt. Sprich es ist dein Pflicht zu erst zu Heiraten“, sagte ein Mitglied des Rat des Hyuga Clans. Hinata rieb sich die Augen während Neji seufzte und Shikamaru die Brauen zusammen zog. „Neji, ist mein rechte Hand. Er wird zu erst Heiraten. Für ihre Hochzeit ist doch schon fast alles geplant“, stöhnte sie und der Älteste nickte. „Ja, das können wir für deine Hochzeit verwänden“, Neji ballte die Hände zu Fäusten. „Ich werde meiner beste Freundin bestimmt nicht die Hochzeit klauen!“, schrie Hinata nun fast. „Neji, wird zu erst Heiraten!“, schrie sie doch die Rats Mitglieder schüttelten den Kopf. Neji zog scharf die Luft ein, er schloss kurz die Augen und sah dann zu Hinata. „Hinata, ich kann noch warten. Diese Diskussion ist es doch nicht wert“, sagte er ruhig zu ihr. „Oh, doch!“; kam es von Shikamaru. Neji und auch Hinata sahen den Nara überrascht an. „Denke ihr nicht, dass Neji lange genug einstecken musst?“, Shikamaru erhob sich und steckte die Hände in die Hosentaschen. „Ihr wollte doch den Laden hier aufräumen dann lasst gefälligst Neji Heiraten!“, sagte er und Hinata zog scharf die Luft ein. „Also eigentlich wie nur Hinata ihr ‚aufräumen‘“, kam es von einem des Rates, der fragend in die Runde sah. „Aber ok. Lassen wir Neji zu erst Heiraten“, fügte er hinzu und ein beleidigtest grummeln ging durch die Runde. „Ahh!“, freudig aufschreiend fiel Hinata dem Nara um den Hals. „Ich nehme dir das jetzt mal nicht krumm das du unser Hochzeit*

*verschiebst“; grinste er und sah zu Neji der ihm dankend zu nickte.*

„Was hältst du von Shikadai?“, flüsterte Hinata und sah zu TenTen, die übermüdet einen der Zwillinge fütterte. Sie waren mittlerweile schon 5 Wochen alt und seit gut 4 Wochen und 6 Tagen hatte TenTen nicht mehr geschlafen. „Shikadai?“, fragte Shikamaru und sah überrascht zu ihr. „Ich hab diese Nacht von dem Tag geträumt wo du das erste mal zum Rat gesprochen hast“, sagte sie und sah ihn verträumt an. „Ich find ihn toll“, fügte sie lächelnd hinzu. Sie stützte sich auf den Frühstückstisch und lächelte verträumt zu Neji, der mit dem anderen Zwilling den Garten rauf und runter lief. „Mein Vater wir dich lieben“, flüsterte er und nahm ihre Hand. „Das tut er och schon“, grinste sie und küsste ihn kurz. „Und wenn es ein Mädchen wird?“, fragte er und sah auch zu Neji. „Wird es nicht“, sagte sie und lächelte. „Woher willst du das wissen?“, fragte er und sah nun zu ihr. „Ich weiß es einfach“, grinste sie.

## Kapitel 15: 15.

Hinata zwinkerte ein paar mal. Es war noch dunkel als sie die Augen ganz öffnet und sich etwas aufrichtet. Sie musst leicht lächeln. Shikadai lag mit dem Kopf auf der Brust seines Vaters und alle viere von sich gestreckt. „Er hatte eine Alptraum“, flüsterte Shikamaru und lächelte sie auch durch die Dunkelheit an. „Der neunschwänzige hätte ihn gefressen“, sie konnte das grinsen fast sehen. „Also bei Naruto bleibt er nicht mehr“, flüstert Hinata und sah zu ihrem Sohn. „Wieso bist du wach?“, fragte er nun besorgt. Sie sah hinunter. „Da hat sich wer Platz machen müssen“, lächelte sie und strich sich über den Bauch in dem das zweite Kind leicht auf sich warten lies. „Ich sollte morgen nicht aufbrechen“, flüsterte er und nahm ihre Hand die auf den Bauch lag in seine. „Doch, die paar Tage wird er jetzt auch noch warten“, sagte sie lächelte ihn an. „Du meinst sie“, grinste Shikamaru während Hinata den Kopf schüttelte. „Wir werden sehen“, sagte sie und kuschelte sich wieder an ihn.

Es war noch früh als Shikamaru versuchte sich aus dem Bett zu befreien ohne jemanden zu wecken. Zu spät. „Musst du los?“, fraget Shikadai ihn mit großen müden Augen. Er hatte sich auf gesetzt und kniet nun neben ihm in dem Bett. „Ja, wir treffen uns gleich“, sagte Shikamaru und sah zu Hinata die ebenfalls aufgewacht war. „Kann ich mit?“, fragte sein Sohn und Hinata lächelte etwas. „Du musst doch für mich auf Mama aufpassen“, sagte Shikamaru und gab ihm einen Kuss auf die Stirn. Shikadai nickte etwas enttäuscht. „Möchtest du auch aufstehen oder solle wir noch etwas liegen bleiben?“, fragte Hinata ihren mittlerweile fast dreijährigen Sohn. Er hatte die selben Haare wie sein Vater und sah ihm so unglaublich ähnlich bis auf die Augen, er hatte das Byakugan und seine Augen waren nur einen Tick dunkle als ihre. „Es ist noch dunkel“, kam es von den kleinen Nara und schlang schnell die Arme um seine Mutter. Sie lächelte und sah wie Shikamaru die Beine aus dem Bett schwang. Er sah zu ihr und lächelte sie an. „Pass auf dich auf“, flüsterte er und sie nickte. Er beugte sich zu ihr und küsste sie kurz bevor er endgültig auf stand.

TenTen saß auf der Terrasse und reinigte ihre Waffen. Haruto, der ältere der Zwillinge saß ihr gegenüber. Er war ruhiger und besonnener, er war wie sein Vater. Ab und zu stellte er Fragen zu den einzelnen Waffen, die seine Mutter ihm liebevoll erklärte. Vorsichtig hob der vier Jährige eine der Waffen auf. „Haru, sei vorsichtig“, sagte TenTen noch als er sich schon in die Handfläche geschnitten hatte. Er verzog das Gesicht und ließ die Waffe fallen. Neji sah auf und auch Hiro, der jünger der Beiden, hielt in seiner Bewegung inne. „Zeig mal her“, sagte TenTen und legte auch ihre Waffe weg. Neji kam näher und sah etwas besorgt aus. „Sieht schlimmer aus als es ist“, sagte TenTen lächelnd und legte sanft ihr Hand über seine. Neugierig beobacht Haru seine Hand und auch Hiro beugte sich nun neugierig zu seinem Bruder. Als ihr Mutter die Hand weg zog war der Schnitt verheilt. „Boar, Mum! Das ist der Hammer“, sagte Hiro begeistert und sah seine Mutter mit glänzen in den AUGEN an. Hiro, war Laut und ein Wildfang. Er war mehr wie sie, dabei konnten Aussenstehen die beiden kaum aus einander halten. Sie hatten beiden den warmen Hautton ihrer Mutter und die hellen Augen ihres Vaters. Beide hatte lange, glatte Haare in dem warmen Braun wie auch ihrer Mutter es hatte. Doch waren sie im inneren sehr unterschiedlich während Hiro den ganzen Tag mit seinem Vater trainieren konnte, interessiert sich Haru sehr für die Waffen seine Mutter. TenTen liebte das so an ihnen. Sie zog Haru an sich und grinste.

„Komm ich zeig dir wie man es richtig hält“, sagte sie und Haru ließ sich auf ihrem Schoß nieder. TenTen hob die Waffe wieder hoch und legte sie in seine kleine Hand. Neji lächelte leicht und tippt Hiro auf die Schulter. Mit dem Daumen zeigt er über seine Schulter und sein nickte begeistert.

Hinata saß mit Ino auf der Holzbank an dem kleinen Spielplatz. Shikadai und Inojin tobten durch den Dreck. „Nichts für ungut aber du siehst aus als würdest du jeden Moment platzen“, grinste Ino und betrachtet Hinata von oben bis unten. „So fühl ich mich auch“, lachte Hinata. „Shikadai! Inojin!“, Boruto kam auf den Spielplatz gestürmt. „Boruto“, stöhnte Sakura und kam zu den beiden Frauen. „Der raubt mir noch den letzten nerv!“, stöhnte Sakura wieder und ließ sich neben Hinata nieder. „Ganz der Vater“, lachte Ino und auch Hinata musste etwas lachen. Bis ein Stechen ihr durch den Körper fuhr und sie erschrocken auf keuchte. „Hinata?“, kam es besorgt von Sakura. Hinata schnappte nach Luft. „Irgendwas stimmt nicht“, keuchte sie und strich sich über den Bauch. Sakura sah zu Ino. „Ich bring dich ins Krankenhaus“, saget Sakura und Ino nickte. „Nein, Shikadai“, sagte Hinata mit zusammen gebissen zähnen. „Ich bringe ihn nachher zu TenTen“; sagte Ino und Hinata sah sie mit Tränen der Angst in ihren Augen an. „Mama?“, fragte nun genau dieser. „Shikadai“, sagte sie und biss die Zähne zusammen. Sie atmet kurz tief durch bevor sie ihren Sohn an sich zog. „Ino bringt dich gleich zu TenTen. Du bist brav sein ja, dein kleiner Bruder will wohl doch schon raus“, sagte sie und zwang sich zu einem Lächeln. „Aber du hast gesagt er wartet bis Papa kommt“, kam es von dem Jungen. „Wohl doch nicht“, sagte sie und der kleine Nara nickte. Dann half Sakura ihr hoch. „Ich schick gleich Naruto“, sagte sie und Ino nickte nur. „Mach dir keine Sorgen“, lächelte Ino und zog Shikadai zu sich auf die Bank. Der kleine nickte nur ängstlich.

„Neji“, schüchtern kam eine junge Hyuga in den Garten der zu Neji Wohnung gehörte. Der Angesprochene sah auf und auch Hiro lockerte sich. „Ja?“; fragte er und sah die Besorgnis im Gesicht der Haushälterin. „Hiro, geh bitte zu deiner Mutter“, sagte er und ging auf die junge Frau zu. „Hinata, sie ist im Krankenhaus“, begann die Frau und sah zu wie der kleine Junge sich zu TenTen setzte, die besorgt zu ihr sah. „Es ist ernst“, fügte sie hinzu und Neji nickte. „Danke“, sagte er und ging zu seiner Familie hinüber. Er gab den Jungs jeweils einen Kuss auf den Kopf. Und sah zu TenTen. „Hinata, ist im Krankenhaus“, flüsterte er und gab ihr einen Kuss auf die Wange. Sie schluckte und nickte.

„Was ist los?“, schrie Hinata und Tränen liefen ihre Wangen hinunter. „Ich... Wir müssen einen Kaiserschnitt machen“, sagte Tsunade und sah zu der Hebamme die nickte. „Sakura, lass Shikamaru zurück holen“, fügte sie hinzu. „Was?“, schrie Hinata und wusste das das nichts gutes bedeutet. „Hinata“, Neji stürmten in den Raum. Sie lag auf dem Bett und sah ihn panisch an. „Neji, sie muss in den Op“, sagte Tsunade und löste schon die bremsen des Bettes. „Moment“, schrie Hinata und sah zu Neji der sich über sie beugte. „Dem Kind darf nichts passieren, versprich es mir“, flüstert sie und Neji schluckte schwer, nickte aber dann sah er wie Hinata plötzlich das Bewusstsein verlor. Der Monitor machte einen unangenehme piepst laut und Tsunade fluchte laut. Neji stand da und sah zu wie Tsunade mit der Herzmassage begann, sie brüllte verschiedene Befehle zu den Schwestern. Dann wieder ein gleichmäßiges Piepsen, Neji schluckte und sah wie Hinata aus dem Raum gebracht wurde.

Neji stand am Fenster starrte ins Leere. „WO IST SIE?“, brüllte Shikamaru draußen im Flur und dann schwang auch schon die Tür auf. Neji schloss die Augen. „Oh mein Gott“, seine Stimme wurde brüchige und leise. Neji schluckte und dreht sich zu ihm um. „Was ist passiert?“, es war kaum ein flüstern und Neji schluckte wieder. „Die wehen haben Blutungen ausgelöst“, kam es mit kratziger Stimme von Sakura, die hinter Shikamaru den Raum betreten hatte. Neji sah zu Hinata, sie sah aus als würde sie schlafen wären die Schläuche und die Geräte nicht gewesen die an ihr festgemacht waren. „Wir haben sie mehrmals reanimiert“, ihre Stimme wurde brüchig. „Shikamaru, wir wissen nicht, ob oder wann sie aufwacht“, sagte sie und tränen liefen ihren Wangen hinunter. Shikamaru stand mit dem Rücken zu ihr, begann zu zittern. Er legte sich eine Hand über die Augen. „Was ist mit dem Kind?“, fragte er und hatte schon angst vor der Antwort. „Ein gesundes Mädchen“, sagte sie und schnieft mit einem leichten Lächeln. Shikamaru sackte zusammen, fiel auf die Knie. Sakura hockte sich neben ihn und legte einen Arm um ihn. „Sie ist noch bei den Untersuchungen, ich kann sie dir später hier her bringen lassen“, schlug sie von und er nickte nur unter tränen. Sakura sah zu Neji, der einfach teilnahmslos da stand.

## Kapitel 16: 16.

16.

Shikamaru saß an ihrem Bett, sie atmete mittlerweile selbstständig. Shikadai war bei seinen Eltern und jeden Abend wenn er nach Hause kam fragte er, wo seine Mutter wäre. Es waren erst zwei Tag doch es kam ihm wie eine Ewigkeit vor und morgen schon sollte seine Tochter entlassen werden, da es ihr blendend ging. Sie hatte noch nicht mal einen Namen. Shikamaru schluckte, stütze seine Arme auf die Bettkante und vergrub das Gesicht in den Händen. „Was mach ich nur, wenn du nicht aufwachst?“, fragte er mit zitternder Stimme in die Leere. „Shika?“, kam es leise und er schüttelte den Kopf. „Jetzt hab ich auch noch Halluzinationen“, flüsterte er und setzte sich wieder richtig auf. Kurz rieb er sich durch die Augen bevor er zu ihr sah. „Shika?“, kam es wieder leise und er stand erschrocken auf, so schnell das sein Stuhl um kippte. Hinata sah ihn müde an. „Oh mein Gott“, er schlug regelrecht auf dem Knopf ein, der eine Schwester rief. „Hinata“, flüsterte er nun und beugte sich leicht über sie. Sie hob schwach die Hand an seine Wange. „Ich liebe dich so sehr“, Tränen bildeten sich in seinen Augen und Hinata lächelte leicht. Sanft zog sie ihn an sich. „Ich liebe dich auch“, flüsterte sie kratzig. „Shikamaru, was ist los?“, eine gestresste Sakura kam in den Raum und blieb mit offenen Mund in der Tür stehen. Hinata sah zu ihr während Shikamaru sein Gesicht in ihren Haaren vergrub. „Bringt Tsunade her und die kleine Nara“, schrie Sakura den Flur entlang und ließ die Akten fallen, die sie eben noch getragen hatte. Hinata sah überrascht wieder zu Shikamaru. Ihre Hand ging wie automatisch zu ihrem Bauch, der nun wieder viel flacher war. Sie wollte sich aufsetzen. „Nicht bleib liegen“, sagte Shikamaru und wischte sich durchs Gesicht. „Kleine Nara?“, fragte sie und Tränen bildeten sich in ihren Augen. „Ja, wir haben ein kleines Mädchen“, lächelte Shikamaru und auch ihm liefen Tränen über die Wangen. Sanft küsste er sie. „Hinata, ich trenn euch ja nur ungern aber...“, fing Sakura an und nahm nun Hinatas Akte vom Boden. „Ich muss dich untersuchen“, sagte sie und auch sie musste einige freunden Tränen weg wischen.

"Es ist alles in Ordnung", lächelte Sakura mit tränen in den Augen. "Hast uns ja nen ganz schönen Schreck eingejagt", fügte Sakura hinzu bevor sie die Akt weg legte. Vorsicht zog sie die Zugänge aus Hinatas Hand und legte sie beiseite. Auch Blutdruck und Plusmessgeräte nahm sie der Nara ab und schaltet die Gerät ab. „Ich würde dich aber gerne noch etwas hier behalten, nur um sicher zu sein“, sagte sie und Hinata nickte. Hinter ihr wurde sanft die Tür aufgestoßen und ein kleines Bettchen wurde von einer Schwester mit breiten grinse hineingefahren. Hinata rutsch nervös im Bett herum, Shikamaru lächelt und half ihr vorsichtig sich aufzusetzen. "Langsam", flüsterte er und sie sah zu ihm auf. Er küsste sanft ihr Stirn bevor er von ihr abließ und um ihr Bett ging. Er lächelte Sakura an und beugte sich über das ´kleine Bettchen. "Hi", flüsterte er dem pink Farbenden Bündel zu und hob es vorsichtig auf. "Darf ich dir deine Mum vorstellen", flüsterte breit grinsend und dreht das kleine Mädchen zu Hinata, die sich eine Hand vor den Mund legte und bitterlich anfang zu weinen. Shikamaru trat langsam auf sie zu und setzte sich zu Hinata ans Bett. "Das ist unsere Tochter"; sagte er und legte das kleine Bündel sanft in Hinatas Arme. "Sie ist so schön", nuschelt sie verheult. Sakura lächelte und zog sich leise mit der Schwester zurück. "Sie hat noch

keinen Name"; sagte Shikamaru und rückte etwas näher. "Und ihren Bruder kennt sie auch noch nicht", fügte er hinzu und küsste Hinata sanft. Hinata schluckte und wusch sich mit einer Hand kurz durchs Gesicht. "Mesu Nara", sie sah Shikamaru an und er sah sie überrascht an. "Nur weil ich dachte sie wird ein Junge heißt das nicht das ich mir keine Namen für ein Mädchen überlagt habe", lächelte sie und streichelt sanft ihr Tochter über die Wangen. "Ich hatte etwas mehr in Richtung Hyuga erwartet", sagte er. (Mesu = Rehkuh / weiblicher Hirsch) "Sie hatte das Byakugan reicht das nicht?", fragte sie lachend und er nickte. Diese großen fliederfarbenen Augen waren ihr nicht entgangen. „Sie sieht aus wie du“, flüsterte er und Hinata lächelte Mesu sanft an.

Aufgeregt hüpfte Shikadai neben seiner Großmutter. Sie zog ihn an seiner Hand durch die verwirrenden Krankenhaus. Hinter ihnen Shikaku, der sich etwas nervös um sah. „Da vorne“, sagte Yoshino und lief etwas schneller. Shikadai sah zu seiner Oma hoch als sie vor einem Zimmer stehen blieb, kurz überprüfte sich noch einmal ob sie richtig waren. Doch Shikadai ging das zu langsam, er ließ die Hand seiner Oma los und öffnet genervt die Tür. „Papa“, rief er begeistert als er ihn entdeckte. Shikamaru sah überrascht auf, er lächelte breit und stand von dem Bett auf. Shikadai rannte auf ihn zu und Shikamaru hob ihn in seine Arme. Erleichtert drückt Shikamaru seinen Sohn etwas an sich und ließ ihn dann wieder hinter. Er setzte ihn ab und ging auf seine Eltern zu. Yoshino stand noch in Tür und lächelte mit Tränen in Augen ihren Sohn an. „Es ist so schön sie wach zu sehen“, sagte sie und drückte ihren Sohn kurz an sich. „Ja“, konnte Shikamaru nur entgegen da er sonst wieder in Tränen ausgebrochen wäre. Shikaku klopft ihm nur auf den Rücken. Währenddessen kletterte Shikadai neugierig zu seine Mutter ins Bett. „Hi“, sagte sie und lächelte ihn breit an. „Mumi“, sagte er und lächelte sie fragend an. Sie nickt und er krabbelt vorsichtig näher zu ihr. Sanft legte er seine Händchen auf ihre Arm um seine kleine Schwester besser sehen zu können. "Sie ist ja voll süß", sagte der kleine Nara und grinste seine Mutter an. Hinata lächelte leicht und als Shikadai wieder hinunter sah lächelte ihn Mesu an. "Papa, hast du das gesehen?", fragte Shikadai aufgeregt und Shikamaru kam grinsend wieder zu dem Bett. Er lies sich wieder neben seiner Frau nieder während Yoshino zu Hinata ging und ihr einen Kuss auf den Kopf. Sie besah sich ihre Enkelin. „Und wie heißt sie?“, fragte sie aufgeregt und auch Shikaku kam nun zu ihnen. Er hatte die Tür geschlossen und saß nun auf dem freien Stuhl an Hinatas Bett. „Mesu“, sagte Hinata und sah zu ihm, er lachte leicht und schüttelte den Kopf. „Beste Schwiegertochter aller Zeiten“, grinste er und Shikamaru musste leicht lachen. „Oma, hast du gesehen? Sie hat mich angelächelt“, sagte Shikadai aufgeregt und sah zu ihr. Yoshino konnte nur nickte, sie war sofort schock verliebt in die kleine Nara gewesen. „Darf ich?“, fragte sie aufgeregt und Hinata nickt nur grinsend. Vorsichtig nahm ihre Schwiegermutter ihr das rosa Farbende Bündel ab und bekam das grinsen nicht mehr aus dem Gesicht.

"Hebt die Gläser, singt mit mir", begann Hinata leise zu singen. Shikamaru saß neben ihr sah mit einem leichten lächeln zu ihr. Nun waren die vier allein in dem Krankenzimmer. "Ein Hoch auf die Besten, jetzt und hier. Heute ist 1001 Nacht. Eine so ganz für uns gemacht", sie legte ihr Stirn sanft gegen die von Mesu. Shikamaru grinste und Shikadai, der auf seinem Schoß saß grinste breit. "Hebt die Gläser, singt mit mir", stimmt er mit ein und Hinata lächelte ihr ihn Sohn an. Als er geboren wurde, hatte sie es ihm auch vorgesungen und an seinem Geburtstag. Wie damals ihr Mutter. "Ein Hoch auf die Besten, jetzt und hier. Heute ist 1001 Nacht. Eine so ganz für uns

gemacht.", stimmt nun sogar leise Shikamaru mit ein und drückt dann Hinata einen Kuss auf die Wange. Mesu lächelte müde zu ihnen auf. „Komm ich leg sie in ihr Bett“, sagte Shikamaru und Shikadai klettert von seinem Schoß. Neugierig sah er seinem Vater zu wie er vorsichtig Mesu auf den Arm nahm und sie in das kleine Bettchen legte. „Wann darf sie den mit nach Hause?“, fragte er und sah wie sie ein letztes mal zwinkert bevor sie einschlief. „Bald“, sagte Shikamaru und hörte ein leises Klopfen. „Ja“, kam es leise von Hinata und sah zu Tür. „Opa“, kam es freudig von Shikadai als Hiashi den Raum betratt. Hinata sah zu ihm und schluckte schwer. "Vater?", fragte sie und er stand in der Tür, mittlerweile auf eine Proteste aber immer noch mit Gehstock. "Hinata", kam es erleichtert von ihm und er atmete tief durch. Hinata sprang aus dem Bett und rannte auf ihn zu, sie schlang die Arme um ihren Vater. Sie begann bitterlich zu weinen und auch Hiashi liefen erleichtert Tränen die Wangen hinunter. "Was läuft den da?", kam leise und verwirrt von Shikadai der seinen Großvater doch ehr als kühl und distanziert kannte. "Ich habe keine Ahnung", flüsterte Shikamaru zurück und zog nachdenklich die Brauen zusammen. Sanft strich Hiashi immer wieder über die Haare seine Tochter. Es dauert etwas bis die zwei sich beruhigt hatten. Hiashi lächelt leicht und drückt Hinata noch einen Kuss auf die Stirn. „Wo ist meine Enkelin?“, fragte er und wusch sich mit eine Hand kurz durchs Gesicht. Auch Hinata wischte sich kurz mit den Händen über die Wangen bevor sie zur Seite trat. Hiashi ging langsam auf das kleine Bettchen zu und lächelte. „Sie sieht aus wie du“, sagte er und sah zu seiner Tochter die nur leicht nickte. „Opa, sie hat mich schon angelächelt“, sagte Shikadai und Hiashi sah leicht lächelten an. „Das ist aber eine ehre“, sagte er und Shikadai sah ihn mit großen Augen an. „Das heißt sie mag dich“, fügte lächelnd hinzu. „Ich bin ja auch ihr großer Bruder“, sagte er Stolz und Hiashi nickte.

Shikadai hatte sich an seine Mutter gekuschelt und schlief nun fest. Hinata strich ihm leicht durch die dicken brauen Haare. Shikamaru lag neben ihr, die Hätte hinter dem Kopf verschränkt und starrte an die Decke. Kurz nach dem ihr Vater gegangen war hatte man ihnen noch ein Bett gebracht, das nun direkt neben ihrem Stand. So hatte die ganze Familie platz. Mesu schlief friedlich in dem Bettchen direkt neben Shikamaru. Es sah nachdenklich aus und Hinata lächelte leicht. "Wegen meiner Mutter", nuschelte Hinata und strich Shikadai über die Wange. Shikamaru sah überrascht zu ihr, er wusste nicht viel über seine Schwiegermutter. Weder Hiashi noch Hinata sprachen viel über sie und Hanabi erinnert sich nur wenig an sie. Neji hatte ihm mal erzählt das sehr hübsch und mütterlich war. Und das Lied, mehr Information hatte er nicht über sie. "Sie war schwanger", sagte Hinata ruhig und schloss die Augen. "Sie hatte die selben Symptome wie ich, nur das man damals noch nicht eine so fortgeschritten Medizin hatte das man es hätte feststellen können", Shikamaru schluckte schwer. "Während die Ärzte dachten es wären Wehen, ist sie ihnen verblutet und mein Bruder auch", Shikamaru klappte der Mund auf. "Was?", fragte er verwirrt. "Sie war schwanger mit dem eigentlichen Clanerben, einem Jungen", Hinata schluckte und sah traurig zu ihm auf. "Wieso...?", begann Shikamaru doch Hinata unterbrach ihn. "Mein Vater wollte es nicht", sagte sie mit einem schiefen Lächeln. "Er veränderte sich, wurde härter und strenger. So wie er eben war, kannte ich ihn als Kind", erklärte sie und er nickte. Sie beobachte ihn wie er noch mal das eben gehörtet bearbeitet. "Komm her", flüsterte sie und öffnet die Arme. Er lächelte leicht und rückte etwas näher. „Ich liebe dich“, flüsterte sie und küsste ihn sanft. „Ich liebe euch“, sagte er und grinste sie an.



## Kapitel 17: 17.

17.

Es war unerträglich heiß in Konoha. Er konnte nicht glauben das Naruto wirklich in wenigen Tagen zum Hokagen ernannt werden sollte und mit ihm als Hokage würde er den Platz seines Vater einnehmen. Mit einem Lächeln sah er hinauf in die Sonne. Er trug nur T-shirt und ne Shorts. Er schloss die Tür zu seinem Anwesen auf und trat ein. Suchend lief er durch die Flure und wurde fündig in der Küche, er zog etwas die Brauen zusammen grinste jedoch direkt. Hinata stand dort und kochte. Doch zu seinem vergnügen trug sie nur ein Shirt und etwas das nach einem Bikinishorts aussah. Er lehnte sich an den Türrahmen und konnte nichts weiter tun als sie an zu sehen. „Du bist schon da“; kam es von ihr und er konnte ihr wundervolles lächeln schon fast sehen obwohl sie mit dem Rücken zu ihm stand. „Du kochst“, stellte er fest. „Ich hab den Angestellten Hitzefrei gegeben“, sagte sie und dreht sich zu ihm. „Und die Kinder?“; fragte er und Hinata sah durch die Glasfront in den Garten. „Dein Vater hat einen kleinen Pool gebracht“, sie lächelt und sah zu wie Shikadai und die Zwilling, ihr Tochter einen Eimer Wasser über den Kopf kippten. Die mittlerweile Dreijährige kreischtet darauf hin auf. TenTen lag auf eine Liege in der Sonne und schien zu schlafen während Neji gerader einen weitem Eimer den Jungs weg nahm. „Unser Kleine wird von den Jungs ja ganz schön geärgert“, stellte er fest und Hinata nickte leicht. Sie dreht sich den Töpfen zu. „Ich hab ihr gesagt, sie darf ihr Byakugan bei ihnen anwenden“, Shikamaru sah überrascht zu ihr. „Sie kann es viel besser verwänden als die Jungs“, stellte Shikamaru fest. „Deswegen darf sie es ja Benutzen“, grinste sie. „Sie soll strak werden und sich zu wären wissen“, fügte sie ernst hinzu und hielt dann inne. „Ich höre mich an wie mein Vater“, kam es überrascht von ihr und Shikamaru grinste. Er stieß sich vom Türrahmen ab und umarmte sie von hinten. Er vergrub sein Gesicht in ihren Haaren und begann ihren Hals mit küssen zu belegen. Ungewollt stöhnte Hinata kurz auf um dann nur ihr Hand auf den Mund zu drücken. „Das Essen, die Kinder“, sagte sie leise während Shikamarus Hände leicht unter ihr Shirt verschwanden. Sanft streichelt er über den Bunde des Bikinihöschen, hoch zu ihrem flachen Bauch. „Shika“, keuchte sie auf und er grinste nur an ihrem Hals. Mit weichen Knien dreht Hinata den Herd ab und dreht sich dann zu ihm um. Sie küsste ihn und drückte sich an ihm. „Komm“, grinste er und zog sie hinter sich her.

## Epilog: Leseprobe zu "Tsugi no sedai"

Next...

„Mesu?“, die rufe ihre Mutter drangen nur langsam zu. „Mesu“, sie zuckte zusammen und sah auf. Mit einem breiten Grinsen hatte sich ihr Vater von der anderen Seite des Schreibtisches zu ihr herüber gelehnt. Er zog ihr sanft das Buch weg. „Genug gelernt, geh Frühstück“, sagte er und Mesu nickte unsicher. Sie stand auf und sah zu ihm auf. „Du schaffst das, das weiß ich“, sagte er aufmunternd und zog sie an sich. Er drückte ihr kurz einen Kuss auf den Kopf bevor er sie vor sich her Schob. „Da bist du ja“, kam es von ihre Mutter die sie direkt in ihre Arme schloss. „Ich bin so stolz auf dich“, flüsterte Hinata ihr zu und drückte sie dann au den Stuhl neben ihren Bruder. „Und aufgereggt?“, fragte Shikadai und sah zu ihr hinüber. Sie nickte leicht und er lächelte. „Du?“, fragte sie und auch er nickte. „Das gehört dazu“, sagte Tenten und grinste die beiden von der Gegenüberliegen Seite des Tisches an. „Waren wir alle“, fügte Hinata hinzu und setzte sich neben TenTen.